

Der Bote aus dem Riesengebirge.



• Gelesenste Tages-Zeitung •
der schlesischen Gebirgskreise.

Schnelle und gewissenhafte Bericht-
Erstattung über wichtige Ereignisse.

Erfolgreichstes Anzeigenblatt.

Zeitung für alle Stände.

Die Bezugsgebühr beträgt bei
Abholung von der Post (1/2 jährlich) M. 5.70.
Zustellung durch die Post (1/2 jährlich) M. 6.15,
monatlich M. 2.05. — Bei den Ausgabestellen
in Hirschberg M. 1.75, auswärts M. 1.80.

Postcheck-Konto: Amt Breslau Nr. 8316.
Nr. 247. — 107. Jahrgang.
Hirschberg i. Schlesien,

Anzeigenpreis:
Die 1spaltige kleine Zeile für Auftraggeber im
Orts- und Nachbarortsverkehr M. 0.35,
für darüber hinauswohn. Auftraggeber M. 0.45.
Anzeigen im Anschluß an den Schriftteil M. 1.50.

Fernruf: Geschäftsstelle Nr. 36. **Mittwoch, 22. Oktober 1919.** Fernruf: Schriftleitung Nr. 267.

Der Wiederaufbau-Minister.

Nach langem Suchen hat sich endlich der Mann gefunden, der bereit ist, den bornigen Weg des Wiederaufbauministers zu gehen: der Oberbürgermeister Gehler in Nürnberg. Es ist eine große und schöne Aufgabe, die Gehler zu erfüllen haben wird, aber auch eine schwierige und umfangreiche. Der neue Mann, der dreizehnte im Reichsminister um, wird nicht nur mit den Schwierigkeiten und Widerwärtigkeiten, die ihm aus unseren ärmern wirtschaftlichen Nöten entstehen werden, einen aufreibenden Kampf zu führen, sondern auch mit der Abneigung, dem Mißtrauen und dem Haß der Franzosen ständig zu ringen haben. Bei allen Entscheidungen, die er zu treffen haben wird, muß er sich ständig vor Augen halten, daß die Frage des Wiederaufbaues der zerstörten Gebiete von Nordfrankreich und Belgien von ausschlaggebender Bedeutung für das künftige Verhältnis zu unseren westlichen Nachbarn ist. Aus den Erörterungen, die sich in der Presse und in der Öffentlichkeit an dieses ganze, schwerwiegende Problem geknüpft haben, weiß man, daß die Frage seiner Lösung sich eigentlich noch in den ersten Anfängen befindet. Man weiß vorerst noch nicht, auf welche Weise die nötigen Arbeiter beschafft und entlohnt, in welcher Form die Aufträge für die Neubauten in den zerstörten Dörfern und die Wiederherstellung der Bergwerke, Eisenbahnen usw. erteilt werden sollen. Deutscherseits ist die Ueberzeugung geäußert worden, daß die deutsche Regierung als Generalunternehmer auftreten müsse, um eine Einbettlichkeit zu gewährleisten, aber es versteht sich von selbst, daß diese Unterfrage wie die ganze Angelegenheit selbst nur in enger Zusammenarbeit mit der anderen Seite geregelt werden können. Andererseits ist nicht mit Unrecht gesagt worden, daß der neue Aufbauminister unter Umständen im Sinne eines Ausgleichs des deutsch-französischen Gegensatzes wirken könnte, denn, wenn jemals, so treten auf diesem Gebiete die beiderseitigen gemeinsamen Interessen Deutschlands und Frankreichs in die Erscheinung. Jeder Tag lehrt uns allerdings, daß der neue Mann in Paris erhebliche Überhänge zu beseitigen haben wird, denn von allen untern bisherigen Feinden verhalten sich die Franzosen noch immer am ablehnendsten. Wir haben jederzeit erklärt, daß wir den Friedensvertrag in ehrlichster Weise durchführen würden und es braucht nicht besonders gesagt zu werden, daß wir gerade in der Wiederaufbaufrage die erste Gelegenheit erblicken, um diese Ehrlichkeit zu bekunden. Oberbürgermeister Gehler, übrigens einer der hervorragendsten Führer der süddeutschen Demokraten, wird also zu einer hohen Aufgabe berufen sein, und wir hoffen, daß auch die Gegenseite das Ihrige dazu tun wird, um sie nicht von Anbeginn unumwollt zu machen.

Anschluß der Leipziger Unabhängigen an die Bolschewiki
Leipzig, 21. Oktober. In einer am Montag abend abgehaltenen Versammlung beschlossen die U. S. P. D. Leipzigs mit überwältigender Mehrheit den Anschluß an die dritte Moskauer Internationale.

Wilson's Friedensvermittlungsversuch.

Die erste Sitzung des Untersuchungsausschusses.

wb. Berlin, 21. Oktober. (Draht.)

Im Sitzungssaal des Reichstagsgebäudes trat heute früh 10 1/4 Uhr der zweite Untersuchungsausschuss des parlamentarischen Untersuchungsausschusses, der sich mit den während des Krieges gebotenen Friedensmöglichkeiten zu beschäftigen hatte, zu seiner ersten öffentlichen Sitzung zusammen. Den Vorsitz führte der deutsch-nationale Abgeordnete Warmuth. Vor 10 Uhr waren der frühere Reichstagsler Bethmann Hollweg, der Vizekanzler a. D. Helfferich und Vizepräsident a. D. Graf Bernstorff im Saale erschienen. Auch zahlreiche Abgeordnete aller Parteien hatten sich eingefunden. Für das Publikum standen etwa 75 Plätze zur Verfügung. Für die Presse waren ungefähr 25 Plätze vorgesehen. Neben den deutschen Zeitungen waren auch die großen ausländischen Blätter vertreten. Als Sachverständige waren geladen: Professor Dr. Bonn-München, Professor Döschel und Professor Dietrich Schäfer. Der Vorsitzende eröffnete die Sitzung mit einigen einleitenden Worten über die Aufgaben, die dem Ausschuss zugeteilt seien, die Aufklärung sämtlicher Möglichkeiten zu Friedensbesprechungen mit dem Feinde zu besorgen. In erster Linie habe der Ausschuss die Vermittlungskommision Wilsons zu klären und Klarheit in die Behauptung zu bringen, daß Wilson Ende Januar 1917 nahe daran war, einen Frieden ohne Sieger und Besiegte zustande zu bringen, daß sein Wert aber im letzten Augenblick durch Eröffnung des rücksichtslosen Ubootkrieges von der Obersten Seeresleitung gegen den Willen der Reichsleitung durcheinandert worden ist. Der Vorsitzende richtete zum Schluß eine allgemeine Bitte an die Presse, in ihrem Urteil eine wesentliche Zurückhaltung ausüben zu wollen, bis die Beweisaufnahme bei einem jeden Beweispunkte auch voll erschöpft sei.

Ezernin über Kaiser Wilhelm.

In seinen in der Postischen Zeitung veröffentlichten Erinnerungen schreibt Graf Ezernin weiter über Wilhelm II.: In den Jahren 1917 und 1918, in welchen ich amtlich mit Kaiser Wilhelm zu tun hatte, war seine Erscheinung vor unangenehmen Erörterungen so stark, daß es oft die größten Schwierigkeiten machte, das Notwendige an den Mann zu bringen. Als Beispiel führt Ezernin sein Erlebnis auf einer zweistündigen Bahnfahrt mit Wilhelm II. an. Der Kaiser, so sagt Ezernin, lud mich in den Speisewagen zum ersten Frühstück ein. Dort saßen wir in Gesellschaft von ungefähr zehn Herren, so daß keine Möglichkeit war, eine sachliche Konversation zu beginnen. Ich mußte ihn mehrmals und zum letzten Mal sehr ausdrücklich ersuchen, mir einen privaten Vortrag zu ermöglichen, bis er endlich aufstand, dann aber noch einen Herrn des auswärtigen Amtes der Unterredung beizog, wie um bei demselben Schuß wegen der erwarteten Vorstöße zu finden. Vom Hofe Wilhelm's II. sagt Ezernin: Ich habe immer gefunden, daß die Serbischen nicht die am Hofe Lebenden waren, sondern Generale, Admirale, Professoren, Beamte, Volksvertreter und Gelehrte, die den Kaiser seltener sahen. Speziell in der zweiten Hälfte des Krieges waren die maßgebenden Männer um Kaiser Wilhelm herum gewiß keine Byzantiner — vor allem Ludendorff nicht. Zum Verhältnis Wilhelm's II. zu England übergehend, schreibt Ezernin: Ich habe immer den Eindruck gehabt, daß der Kaiser die geringe Sympathie, die er in England genoss, als störenden Mangel empfand und gern an der Themse beliebt gewesen wäre und daß das Mißlingen dieses Bestrebens bei ihm einen gewissen Reiz auslöste. Er war sich natürlich vollkommen klar darüber, daß die Art und Weise, wie er persönlich in England

eingeschätzt wurde, auf die englisch-deutschen Verhältnisse einwirken würde, und sein Bündnis, auf beurteilt zu werden, entsprang daher nicht persönlicher Günstigkeit, sondern politischen Interessen. Die Einkreisungspolitik Edwards begann ja erst, als er die — meiner Ansicht nach unrichtige — Ueberzeugung gewann, daß eine Verständigung mit Kaiser Wilhelm unmöglich sei.

ist Petersburg gefallen!

Noch immer ist nicht einwandfrei geklärt, wer Herr der Jarenkabi an der Nera ist. Judentisch, der Oberbefehlshaber der russischen Nordwestarmee, meldet, am Sonnabend Krasnaja-Gorka, Cranienbaum und Peterhof genommen und in den Vorstädten im Kampfe zu stehen, und aus England wird nach Paris berichtet, daß am Sonntag Petersburg nach Abzug der roten Truppen von Judentisch besetzt worden sei. Dagegen behauptet die Moskauer Regierung, daß Kronstadt und Petersburg noch fest in den Händen der Sowjets seien und in Uebereinstimmung damit wird aus Selinafors gedruckt, daß am Montag die rote Fahne noch über Kronstadt geweht habe und die Batterien von Krasnaja-Gorka noch die ganze Nacht gefeuert hätten. Wer schwindelt?

Der Abmarsch der Deutschen aus dem Baltikum.

Wie die Blätter melden, beginnt nunmehr im Baltikum der Abtransport der früheren Fronttruppen. Nachdem in den letzten Tagen schon Stappentruppen abtransportiert waren, sind bereits Artillerie-Abteilungen und Radfahrerkompanien in der Gegend von Schaulen eingetroffen und teils schon verladen, teils im Verladen begriffen. Der für den Abtransport der deutschen Truppen besonders in Betracht kommende Bahnhof Radzivilischki ist im Einvernehmen mit dem litauischen Oberkommando von deutschen Truppen besetzt worden.

Golz über die Lage.

Einem Mitarbeiter der Berliner Börsenzeitung erklärte Graf von Golz, der auf Befehl der Reichsregierung nach Berlin zurückgekehrt ist, über die baltischen Dinge u. a.: Ich hoffe, daß die Entente-Kommission, die jetzt ins Baltikum geht, an Ort und Stelle sich überzeugen wird, daß keine Truppen mehr bei Vermondi sind, die deutsche Reichsangehörige sind. Ich hoffe weiter, daß diese Kommission die Bedeutung von Vermondis Unternehmen einsehen und verstehen wird, daß er nichts anderes will, wie Deutschn. Der westrussische Zentralrat hat die Autonomie Lettlands ausdrücklich anerkannt. Sein politisches Ziel, für das auch Vermondi eintritt, ist ein föderatives Großrussland, ich glaube genau gesagt: die Vereinigten Staaten von Rußland. Die noch reichsdeutschen Truppen folgen alle dem Räumungsbefehl, aber eine nicht unbedeutende Anzahl, wohl die reichliche Hälfte, ist aus dem Verband des Reiches ausgeschieden und sind russische Staatsbürger geworden. Die bleiben. Schließlich wird auch die Entente einsehen, daß Deutschland sich nicht dagegen zur Wehr setzen kann, wenn eine Anzahl Deutsche Bürger eines anderen Landes werden wollen. Deutschland als solches ist doch daran völlig unbeteiligt. Ebenso wird man eines Tages doch erkennen, daß es sich wirklich nicht um die Verwirklichung imperialistischer Ziele von Deutschland aus handelt, sondern einfach um Privatwünsche der Mannschaften. Es ist nicht zu beschreiben, mit welcher Stärke der Siedlergedanke die Massen beherrscht.

Nationalversammlung.

3 Berlin, 20. Oktober.

Das Haus ist wiederum ganz schwach besetzt. Die Ansprache über das Reichsarbeitsministerium wird fortgesetzt.

Abg. Winnefeld (D. Vpt.): Es ist unrichtig, daß die Parteien der rechten Ostraktion gegen das Betriebsrätegesetz treiben wollen. Es muß nur erträglich sein, so daß Arbeitgeber und Arbeitnehmer damit einverstanden sind. Die Regelung des Arbeiterrechts ist unbedingt erforderlich. Das Koalitionsrecht der Arbeiter muß restlos gestrichelt werden. Notwendig ist eine Förderung des Tarifwesens. Der Redner bespricht dann die Verhältnisse im Ruhrgebiet.

Abg. Beck-Gotha (U. S.) bringt Wünsche der Kriegsschädigten und Kriegshinterbliebenen vor.

Reichsarbeitsminister Schlicke: Die Lage der Kriegsschädigten ist gewiß traurig, aber nicht alle, die mit dem Leierkasten gehen und den grauen Mittel tragen, sind Kriegsschädigte. Die Organisationen der Kriegsschädigten sind mit der Regierung bemüht, diesem Unfug zu steuern.

Abg. Schneider-Sachsen (D.): Die Sozialdemokraten sollten beim Betriebsrätegesetz nicht ungeduldig werden. Wir alle sind bemüht, das Gesetz bald zu verabschieden. Aber wir müssen doch Anträge stellen können, zumal da wir zu den Vorberatungen nicht hinzugezogen worden sind. Es handelt sich um ein Gesetz von ungeheurer Wichtigkeit. Die Schlichtungsausschüsse sind auf das Vertrauen beider Parteien angewiesen. Ummehr hat es uns angewundert, daß bei der Tarifbewegung der Berliner Zeitungsangestellten der Reichsarbeitsminister einseitig

für den Zentralverband der Handlungsgehilfen Partei genommen hat.

Reichsarbeitsminister Schlicke: Bei der Tarifbewegung der Zeitungsangestellten mußte die Entscheidung in wenigen Stunden getroffen werden. Ich selbst bedauere lebhaft, daß vorher keine Verständigung möglich war. Darin lag ja gerade die Schwierigkeit.

Abg. Koch (Rr.) tritt für die Schaffung einer einseitigen Reichsversicherung für Arbeiter und Angehörige ein.

Abg. Sacke (Soz.): Der Lohnvorsprung der Bergarbeiter ist berechtigt. Die übrigen Arbeiter müssen sich damit abfinden, zumal da sie selbst das größte Interesse an einer ausreichenden Entlohnung der Bergarbeiter haben.

Abg. Frau Behm (Dntf.): Der Wiederaufbau kann nur kommen, wenn die deutsche Arbeit wieder einsetzt. Arbeitswillige Hände soll man mit Arbeit füllen. Wir brauchen die Arbeit nötiger als das liebe Brot. Den gefunden männlichen Heimarbeiter mögen Sie ja anderweitig unterbringen, aber die weiblichen Heimarbeiter können wir Ihnen dafür nicht freigeben. Die Mutter muß so lange und so viel als möglich bei den Kindern bleiben. Staatliche Behörden mögen Aufträge an Heimarbeitersorganisationen geben, wie dies während des Krieges in großem Umfange geschehen ist.

Abg. Simon (U. S.): Wir sind gegen die Heimarbeit, weil sie nur eine Folge der niedrigen Löhne ist.

Präsident Fehrenbach bittet erneut die Redner, sich lang zu fassen. Als einlaß auf Wort verzichtet, ruft er laut Bravo! und erklärt unter heiterer Zustimmung des Hauses: Eine solche Beifallsbezeugung muß wohl dem Präsidenten gestattet sein.

Abg. Frau Reibe (Soz.) fordert die Inangriffnahme von Notstandsarbeiten im Interesse der Arbeitslosen. Nach weiteren Erklärungen der Abg. Vid (Dem.) und Meier-Sachsen (Soz.) wird der Hausdial für das Reichsarbeitsministerium erledigt.

Es folgt der Haushalt für das Reichsschatzministerium. Nachdem Abg. Stäfflen (Soz.) über die Kurverhandlungen berichtet hat, wird die Weiterberatung auf morgen vertagt.

Die Ermordung der Gesellenvereinsmitglieder in München

beschäftigt zurzeit das Volksgericht in München. Die Verhandlungen haben am Dienstag begonnen und werden wahrscheinlich zwei Tage dauern. Der Prozeß bildet ein Gegenstück zu den beiden Geiselmordprozessen. Auch die Tat, die jetzt zur Aburteilung kommt, hat in ganz Deutschland allgemeines Entsetzen erregt. Die nach der Beseitigung der Räteregierung in München eingetrossenen Reichswehrtruppen wurden vielfach noch aus dem Hinterhalt angegriffen und noch viele Soldaten fanden bei diesen heimtückischen Ueberfällen den Tod. Unter den Soldaten herrschte dabei eine furchtbare Erbitterung gegen die Kommunisten. Der Garde-Schützenbrigade wurde nun am Abend des 6. Mai gemeldet, daß Scharafisten in einem Hause in der Auguststraße eine bestimmte Versammlung abhielten. Eine Abteilung Soldaten wurde beauftragt, dieses angebliche Scharafisteneck auszuräumen. In Wirklichkeit waren es aber harmlose Mitglieder eines tatbolischen Gesellenvereins, die dort zusammengekommen waren. Ihre Befreiung, daß sie keine Scharafisten seien, blieben ungenutzt. Die Festnahme und der Transport vollzog sich schon unter schweren Mißhandlungen der Verhafteten. Die Erbitterung richtete sich als auf dem Transport ein Schuß fiel durch den ein Scharafistensoldat der Reichswehr getötet wurde. Wer den Schuß abgegeben hat, ist nicht ermittelt worden. In den Dorraum des Reichswehrwohns die Verhafteten gebracht wurden, wurden bereits vorher von den wütenden Soldaten niedergemetzelt. Die Wunden der Verhafteten wurden in den Keller gebracht, den die Soldaten stürmten. Hier wurden noch 14 Personen in gewaltsamer bestialischer Weise erschossen und erstickten. Die Überlebenden der Verhafteten hatten zum Teil sehr schwere Verwundungen erlitten. Als Haupttäter wurden vier Soldaten ermittelt, die nun wegen Totschlag und versuchten Totschlags angeklagt sind. Ein Soldat namens Jakob Müller, hat allein 14 Personen getötet. Die Soldaten sehr erregt waren, nimmt die Anklage aber nicht an, daß die Angeklagten mit Ueberlegung gehandelt haben, so daß nicht Mord, sondern nur Totschlag vorliegt.

Die Demokraten und die Lehrer.

Die Deutschnationalen verbreiten Flugblätter im Lande, auch im Kreise Hirschberg, in denen sie allerlei Angriffe gegen die demokratische Fraktion der Preussischen Landesversammlung richten und besonders die Stellung der deutschnationalen Fraktion über die einmalige Beschäftigungsbillie absälfen ritzieren. Auch die deutschnationale Presse bringt ähnliche Angriffe. Demnach über sel solches keine Kenntnis.

Bei der Beratung der einmaligen Beschäftigungsbillie im Staatshaushaltsauschuss am 1. Oktober hat der Finanzminister keinen Zweifel darüber gelassen, daß über die Vorlage einmütig abgegebene Anträge das Ganze auf Erntefest gefährdet. Daran drohte mit einer evtl. Zurückziehung der Vorlage. Daraufhin hat der Ausschuss die Regierungsvorlage einstimmig

unverändert genehmigt. Auch die Deutschnationalen haben sich bereit erklärt, von Anträgen, die Nebenauswendungen bedingen, abzusehen. (Namen stehen erst zur Verfügung.) Als trotzdem am 2. Oktober in der Vollversammlung aller 11 Abänderungsanträge eingebracht wurden, gab der Finanzminister wörtlich folgende Erklärung ab:

„Alle Anträge, die über den von uns gezogenen Rahmen, dem der Ausschuss gestern abend einstimmig seine Zustimmung gegeben hat, hinausgehen, bitte ich Sie daher abzulehnen, weil die Annahme solcher Anträge eine schwere Gefährdung für das ganze Werk darstellen würde.“

Daraufhin haben die Deutschnationalen gegen alle Abänderungsanträge finanzieller Art gestimmt, um den Beamten, Lehrern usw. die Besoldungen der Vorkriegszeit so schnell als möglich und sicher erteilt werden zu lassen.

Die Ablehnung des Antrages, den Abschnitt 4, Abs. 2, im Ersatze des Finanzministers vom 4. März 1919 aufzuheben, hat nur eine augenblickliche, aber keine grundsätzliche Bedeutung. Augenblicklich hätte die Annahme des Antrages die ganze einmütige Beschaffungsbeihilfe gefährdet. Grundsätzlich haben die Demokraten, wie alle übrigen Parteien, diesem Antrage bereits am 23. Mai im Staatshaushaltsausschuss zugestimmt, und sie werden an diesem Standpunkt festhalten, wenn dieser Antrag beim Aufsteigen zur Abstimmung kommt. Dieser Antrag vom 23. Mai 1919 ist, beiläufig bemerkt, kein Antrag auf Abschaffung, sondern in einem besonderen Unterabschnitt unter Vorsitz des demokratischen Abgeordneten Otto gemeinschaftlich formuliert worden. Wenn Herr von Helldorf nach einer Versammlung in Bunzlau am 10. September am nächsten Tage im Staatshaushaltsausschuss bereits am 23. Mai einstimmig angenommenen Antrag in übertriebenem Entzornung noch einmal stellte, so hat er zu seiner Entschuldigung später angegeben, er habe an der Ausschussung im Mai nicht teilgenommen. Nachdem ihm nachgewiesen worden war, er sei in der betr. Ausschussung nicht nur Teilnehmer, sondern sogar Redner gewesen, gab er einen Gedächtnisfehler zu. Auf die weitere Befristung, Herr von Helldorf in der betr. Sitzung nicht nur Redner sondern sogar Schriftführer gewesen, mußte der deutschnationale Abgeordnete schwören.

In der Kürsion für Beamte und Lehrer lassen sich die Demokraten von keiner anderen Partei libertieren. Sie wollen es freilich rein agitatorische und demagogisch wirkende Anträge zu stellen und lassen darin anderen Parteien gern den Vortritt.

Entsetzliche Kohlennot in Wien.

Staatssekretär Dr. Renner erklärte dem amerikanischen Militärbesatzmächtern in Wien, daß Wien vor dem Verhungern liege. Die Wiener Bevölkerung habe nicht mehr genügend Kohle, um sich die Mahlzeiten kochen zu können, von einer Beheizung der Wohnungen sei überhaupt keine Rede mehr. Selbst die Krankenhäuser haben keine Kohlen mehr. Die Lage Wiens treibe einer Katastrophe von ungeahntem Umfange entgegen. Verzweiflungsausbrüche der Wiener Bevölkerung seien zu erwarten.

Die Wirkungen der Ostsee-Blockade.

Aus den Hafenstädten der Ostsee liegen neue Meldungen vor, die die katastrophalen Wirkungen der Ostseeblockade von neuem deutlich zeigen. So wird aus Ewinemünde gemeldet, daß ausländische Schiffe nach wie vor ungehindert die Ostsee passieren, daß aber jeglicher Häfenverkehr ruht. Gestern traf ein norwegischer Dampfer, aus Ostland kommend, mit Heringen für Deutschland ein. Neuerdings wurden auch französische Perlschäler in den Gewässern vor Ewinemünde gesichtet. In Lübeck liegt der Häfenverkehr ebenfalls völlig brach. Ausländische Schiffe passieren auch dort ungehindert.

Die Not im linksrheinischen Gebiet.

Die erste wirtschaftliche Lage der rheinischen Gebiete veranlaßt den Reichskommissar für das besetzte Gebiet, v. Starb, Vertreter der einzelnen Bevölkerungsschichten zusammenzubringen. In der Aussprache wurde festgestellt, daß die besetzten Gebiete aus eigener Kräfte den Getreidebedarf für sieben bis acht Monate zwar decken könnten, daß aber die Landwirtschaft sich weigere, ihre Abfuhrpflicht zu erfüllen und das Getreide an den Schleichhandel zu niedrigen Preisen abzugeben. Infolge des Schwaunens von Getreide über die Westgrenze entsteht die Gefahr, daß das besetzte Gebiet in absehbarer Zeit ohne jeden Vorrat an Brotgetreide dastehen. Im französischen Gebiet wird die Notlage noch dadurch erschwert, daß die Landwirtschaft auf die Truppen auf dem Lande mit Lebensmitteln verlassen müsse. Die Landwirte behaupten, daß die geringen Preise, die sie dabei erzielen, sie an den Schleichhandel weisen. Wie der Vertreter des Reichswirtschaftsamtes erklärte, finden augenblicklich wieder Verhandlungen über eine neue Preisregelung statt. Ähnlich wie mit der Brotversorgung steht es mit der Fleisch- und Fettversorgung. Zu einer Katastrophe wird, wie der Vertreter des Reichswirtschaftsamtes erwähnte, die Kohlenfrage führen. Die in der Sitzung anwesenden Indu-

striellen wiesen darauf hin, daß wiederum eine Anzahl Werke mit bedeutender Arbeiterzahl ihre Betriebe hätten schließen müssen, nachdem die Bewilligung von Saarkohle durch die französischen Behörden seit Anfang dieses Monats eingestellt sei.

Als ein Mittel, die Katastrophe zu verhüten, wurde von Sachverständigen die Ablieferung wenigstens eines Teiles der in Frankreich unbenutzt dastehenden Lokomotiven gefordert. Um praktische Maßnahmen zur Behandlung der Notlage und besonders gegen das Ueberhandnehmen des Schieber- und Wucherertums zu finden, setzte man für die einzelnen Gebiete Sonderkommissionen ein, die sich in Verbindung mit dem Reichskommissar und den Besatzungsbehörden über die geeigneten Hilfsmittel ins Benehmen setzen sollen.

Deutsches Reich.

— Weitere Zurückhaltung unserer Gesandten? Eine Dabameldung vom 18. d. M. bestätigt, daß der Abtransport der deutschen Kriegsgefangenen aus Frankreich bis zur Erfüllung der Bedingungen des Friedensvertrages hinsichtlich der Räumung der russischen Gebiete ausgesetzt ist.

Diese Meldung war schon wiederholt aufgetaucht, bisher aber regelmäßig widerrufen worden.

— Unglaubliche Gehälter. Der Nationalversammlung ist die Drucksache Nr. 1137 zugegangen, die die erste Nachweisung der bei den Reichsbehörden im Privatdienstvertraue angestellten Beamten mit einem Jahresgehalt von mehr als 12 000 Mark enthält. Darunter finden wir außer zahlreichen Angehörigen, welche Gehälter zwischen 15- bis 36 000 Mark beim Reichsschatzministerium (Reichsverwertungsamt) erhalten, einen Direktor Wolff mit 60 000 Mark, einen Direktor Löffler auch mit 60 000 Mark und einen Generaldirektor Dr. Weislich mit einem Gehalt von 240 000 Mark. Ist das die Sparsamkeit, mit der die Regierung dem Volke voranzugehen will?

— Generalkrieg gegen Militärgewalt. Wie aus Mannheim gemeldet wird, ist im ganzen Saarlande der Generalkrieg zu erwarten. In Lothringen ist er teilweise schon ausgebrochen. Die Bewegung richtet sich gegen die französische Militärgewalt.

— Das Befinden des Abg. Saase ist, nachdem er sich einer erneuten Operation unterzogen hat, nicht mehr bedenklich.

— Die Vorbereitungen zur Reichskulturförderung nahm Montag vormittag im Reichsministerium des Innern ihren Anfang.

— Unsere künftige Diplomatie. Im Haushaltsausschuss der Nationalversammlung betonte Reichsminister Müller bei der Beratung des Etats des Auswärtigen Amtes, daß die Befekung der auswärtigen Posten nicht nach parteipolitischen Rücksichten gehandelt werden könne, sondern nach dem Grundsatze der sachlichen Eignung. Nach allen bisherigen Erfahrungen wird man die Ausführung der Verbeihung des sozialdemokratischen Ministers abwarten müssen, ehe man ihm Beifall spendet.

— Der Gewerkschaftsbund deutscher Eisenbahnbeamten richtet an die Reichsregierung folgende Kundgebung: Die Eisenbahnbeamtenschaft erhebt schärfsten Einspruch gegen das terroristische Verhalten derjenigen Arbeiter, welche am 13. Oktober mit Gewalttätigkeiten gegen Beamte der Eisenbahndirektion Frankfurt vorgegangen sind. Sie fordert ebenfalls schleunige Demokratisierung der Verwaltung, aber auf dem Wege der Verhandlungen und Verständigung. Sie mißbilligt alle Gewaltakte und verlangt Maßnahmen zum Schutze der Beamten bei Ausübung des Dienstes.

— Der erste Untersuchungsausschuss des parlamentarischen Untersuchungsausschusses über die Kriegsschuld hörte gestern Karl Kautsky als Sachverständigen über seine Vorschläge zur Beweiserhebung über die unmittelbare Vorgesichte des Krieges. Es wurden die Fragen festgestellt, die an die verantwortlichen Staatsmänner zu stellen sind, und die die Ereignisse vom Attentat in Sarajewo bis zur Kriegserklärung betreffen. In etwa vierzehn Tagen denkt der Ausschuss mit der Befragung der Auskunftspersonen zu beginnen.

— Dem Erlass über die Zulassung der Volksschullehrer an den Hochschulen haben die Unterrichtsminister der Einzelstaaten grundsätzlich zugestimmt. Sie befürchten aber davon eine Ueberfüllung der akademischen Berufe und mühen unentgeltliche Zustände. Sie wünschen deshalb dringend, daß auch Abiturienten der höheren Schulen andere Berufe ergreifen.

— Die Münzwerker des Frauenstimmrechts. Aus Köln meldet der Vorwärts, daß dort Frauen und Männer bei den Wahlen getrennt wählen, könne man den Einfluß des Frauenstimmrechts auf die Stärke der einzelnen Parteien genau feststellen. Ohne das Frauenstimmrecht würden bei den letzten Wahlen erhalten haben: die Mehrheitssozialisten 51 statt 43, das Zentrum 37 statt 49, die U. S. P. D. 8 statt 7 Sitze. Auch in Oberschlesien ist bereits festgestellt worden, daß ausschließlich das Zentrum der Münzwerker des Frauenstimmrechts ist.

Autoverbindung zwischen Frankfurt a. M. und Paris. In Frankfurt a. M. trafen mehrere Lastkraftwagen mit Anhängern, beladen mit Stoffen und Textilwaren, aus Paris ein. Damit wurde der unmittelbare Warenverkehr zwischen Paris und Frankfurt a. M. eröffnet.

Samstände der deutsch-polnischen Verhandlungen wird in der Deutschen Allgem. Ztg. u. a. mitgeteilt das bei der Behandlung der Beamtenfrage sich für die Regierung selbstverständlich die Forderung ergebe, daß nicht nur für diejenigen Beamten, die in dem Gebiet verbleiben, von einer Vermögensliquidierung Abstand genommen wird, sondern daß diese Geschädigten auch den anderen Beamten und der übrigen Bevölkerung zuteil werden müßte. Bisher sind die Polen bedauerlicherweise auf die billigen deutschen Vorschläge nicht eingegangen; aber es liegt kein Grund vor, die Hoffnung endgültig aufzugeben. Einer Zugewandrigkeit der evangelischen Kirche in Polen zur preussischen Landeskirche, sehen die Polen mit einem gewissen Mißtrauen gegenüber. Es ist jedoch anzunehmen, daß sich ihre Bedenken zerstreuen werden mit der vollkommenen Trennung von Staat und Kirche, wie sie in Preußen beabsichtigt ist.

Ausland.

Drohende Hungersnot in Polen. Auch das früher an landwirtschaftlichen Produkten so reiche Polen steht vor einer Hungersnot. Nach einer Mitteilung des Versorgungsministeriums heißt die Getreideversorgung geradezu trostlos aus. Lediglich die amerikanischen Lebensmittel haben bisher eine Katastrophe verhindert. Bei der weiteren Versorgung rechnet die polnische Regierung mit dem Ueberfluß aus Polen, doch sind bei der Herstellung von Getreide und Kartoffeln von dort nach Kongreß-Polen große Verkehrs Schwierigkeiten zu überwinden.

Banjamin Leiter des Auswärtigen der Vereinigten Staaten. Staatssekretär Benjamin hat die Leitung des gesamten Auswärtigen der Vereinigten Staaten übernommen.

Die drohende Getreidekatastrophe für Europa. Nach den Berechnungen des Obersten Wirtschaftsrates in Paris wird es in Europa bis zur neuen Ernte im Jahre 1920 für fünfzig Millionen Menschen an Getreide fehlen. Amerika, welches versprochen hat, Europa die notwendige Menge zu liefern, ist die einzige Hoffnung. Durch die Hungersnot in Indien hat sich die Lage bedeutend verschärft.

Rönia Alfons von Spanien ist infognito in Paris eingetroffen.

Polens Oskarenze. Nach Warschauer Meldungen soll der Ministerrat die Oskarenzen Polens fest festgelegt haben. Polen erhalte danach den ganzen Bezirk Suwalki, den Bezirk Augustowo, mit Ausnahme einer kleinen nordwestlichen Ecke, den größeren Teil des Bezirkes Selms, ferner vom Gouvernement Grodno die Bezirke Sokul, Plachhof und Bielek. Die Grenzen verlaufen so, daß längs des Bugflusses bis zur ehemaligen österreichisch-russischen Grenze und längs dieser Grenze bis zum Dniepr. Bei Priesk-Litowsk laufe sich diese Grenze zum Polens aus. Das Schicksal von Grodno, Wilna und Minsk sei noch nicht entschieden.

Neuer Aufstand in Indien. Die Wana Waqirs in Indien haben einen Feldzug gegen die Engländer begonnen. Sie griffen zunächst eine englische Patrouillenabteilung an, die 29 Mann, darunter einen Offizier, verlor. Eine englische Kolonne wurde von ihnen dann in einen Hinterhalt gelockt und hatte über 80 Mann Verluste, darunter zwei englische Offiziere und einen indischen Sanitätsoffizier. Eine neue englische Kolonne mit Geschützen ist zur Bekämpfung der Aufständischen abgegangen.

Drohender Streik der Kohlenbergarbeiter in den Vereinigten Staaten. Die Verhandlungen zwischen Arbeitgebern und den Vereinten in den Vereinigten Staaten haben bisher noch zu keinem Ergebnis geführt, da die Arbeitgeber die Forderungen der Bergarbeiter entschieden ablehnten. Die Arbeiter verlangten u. a. den sechsständigen Arbeitstag und die fünfständige Arbeitswoche, dazu eine Lohnerhöhung von 60 Prozent. Die Gefahr eines Streiks ist daher sehr groß.

Bombenattentat in Kiew. Wie die Nationalzeitung aus Warschau erfährt, wurde in Kiew auf den Generalkonverneur Bredow ein Attentat verübt. Auf seinem Wagen wurde eine Bombe detoniert. Bredow ist schwer verletzt.

Aus Stadt und Provinz.

Dirschberg, 22. Oktober 1919.

Weiterverursage

der Wetterdienststelle Breslau für Mittwoch: Strichweise Nebel, sonst heiter, schwachwindig, Nachtfrost.

Sonntagsruhe im Eisenbahnverkehr!

Nach aller Voraussicht ist anzunehmen, daß in Zukunft, schon mit dem nächsten Sonntag, der gesamte Eisenbahn-

verkehr an den Sonntagen eingestellt wird. Eine Einschränkung des Sonntagsverkehrs ist vom Minister für den ganzen Bereich der preussisch-preussischen Staatsbahn bereits angeordnet worden. Dies würde natürlich auch auf die Versendung des Votes in sehr einschneidender Weise zurückwirken. Wir machen deshalb alle Geschäftsleute und sonstigen Auftraggeber für den Anzeigenteil darauf aufmerksam, daß, falls die neue Verkehrsbeschränkung Tatsache wird, was bis Ende dieser Woche allgemein bekannt sein dürfte, alle Anzeigen für die Sonntagsnummer bis spätestens Freitag abend 6 Uhr eingeliefert sein müssen. Wir bitten dringend, sich schon für den kommenden Sonntag darauf einzurichten. Eine Ausnahme kann nur noch für Todesanzeigen gemacht werden, deren Aufgabe im Laufe des Sonnabends vormittag noch zulässig ist. Wir hoffen, daß das Publikum einsehen wird, daß wir diese Einschränkung im Interesse der Allgemeinheit zu machen gezwungen sind, da es sonst nicht möglich sein würde, den Votes am Sonntag morgen noch rechtzeitig in die Hände seiner Leser gelangen zu lassen. Die Aufgeber von Anzeigen sind ja daran, daß dies auch wirklich geschieht, mit in erster Linie interessiert und werden sich hoffentlich rechtzeitig auf die neue Einrichtung einstellen. Anzeigen, die später als bis Freitag abend 6 Uhr abgegeben werden, können also auf keinen Fall mehr in der Sonntagsnummer erscheinen.

Der Streik in den Nickelwerken beigelegt.

Der Streik in den der Firma Krupp in Essen gehörenden schlesischen Nickelwerken in Frankenstein ist durch Vermittlung des Reichskommissars Hörsing beigelegt worden. Veranlassung zum Streik war die von der Werkleitung erfolgte Ablehnung einer von den Arbeitern geforderten Lohnerhöhung. In gemeinschaftlichen Verhandlungen wurde einstimmig festgestellt, daß die augenblicklich gezahlten Schichtlöhne für die Gruben, wie für die Hüttenarbeiter tatsächlich zu niedrig seien und die von den Arbeitern geforderte Lohnerhöhung gerechtfertigt sei, und sich in bestehenden Grenzen halte. Gleichzeitig wurde aber auch der Nachweis erbracht und von den Arbeitern anerkannt, daß die schlesischen Nickelwerke bereits stark mit Verlust arbeiten und daher die an sich berechtigte Forderung der Arbeiter nicht erfüllt werden könne. Der Reichskommissar versprach, sich dafür einzusetzen zu wollen, daß zwischen dem Reichsarbeitsministerium und der in Essen wohnhaften Geschäftsleitung der schlesischen Nickelwerke Verhandlungen darüber aufgenommen würden, wie den Arbeitern am besten zu helfen sei. Daraufhin erklärten die Arbeiter den Streik für beendet und haben am Montag die Arbeit in vollem Umfange wieder aufgenommen.

Sitzung des Hauptvorstandes des R.-G.-B.

In der letzten Sitzung des Hauptvorstandes teilte der Vorstand, Geh. Justizrat Seubel, mit, daß der Regierungspräsident Wächter in Liegnitz sich als Mitglied des R.-G.-B. angemeldet habe. Fabrikbesitzer Kasz. Liegnitz hat dem R.-G.-B. Museum 500 Mark geschenkt. Aus dem Nachlaß des zu Stonsdorf verstorbenen Freiherrn von Lunder wurde dem Museum als Vermächtnis eine Denkmünze zur Erinnerung an den Friedensschluß des 30jährigen Krieges überwiesen. Die Namen der Hauptvorstände wurden wie folgt verteilt: Geheimrat Seubel erster Vorsitzender, Professor Dr. Körber sein Stellvertreter, Professor Dr. Rummel Vermasser der Bibliothek, Herr Raschowski Schriftführer und Kassier des Museums, Goldschmiedemeister Vogel Schatzmeister, Rechnungsrat Widura hat den Wegebau und die Zukunft unter sich, Geheimrat Deher die Schüler- und Studentenherbergen.

Rechnungsrat Widura berichtete dann über die ausgeführten Wegeausbesserungen, die einen erheblichen Umfang aufweisen. Der Substitutionsweg soll im nächsten Jahre ausgebaut werden, was etwa 3000 Mark kosten wird. Viele Wegweiser, Bodenmarkierungen und Bänke befinden sich in schlechtem Zustande und müssen ausgebessert bzw. erneuert werden. Auch hierfür dürften die Kosten recht erheblich sein.

Schatzmeister Vogel berichtete über den Kassenbestand. Die Gesamteinnahme betrug 17 190 Mark, die Ausgaben betragen 16 799 Mark, der Bestand 391 Mark. Am Ende des Jahres ist mit einem Reibetrage von mindestens 1500 Mark zu rechnen. Zur Ausgleichung der Ausgaben mit den Einnahmen sollen alle Ortsgruppen, besonders die großen, darauf bedacht sein, ihre Mitgliedszahl zu vermehren.

Das Museum soll in den Wintermonaten, sobald eine Heizung notwendig wird, nur an den Sonntagen geöffnet sein. — Alle 12 Schülerherbergen sind in diesem Sommer geöffnet gewesen. Die Bräunberger Herberge ist seit im Nachhinein Weimar untergebracht. In den Herbergen soll auf die Tätigkeit des R.-G.-B. hingewiesen und zur Werbung von Mitgliedern

aufgefordert werden. — Die Feuerversicherung des Museumsgebüudes soll um etwa 50 000 Mark erhöht werden, so daß künftig dies Gebäude im ganzen mit 175 000 Mark versichert ist. Eine Versicherung gegen Aufbruchschäden wurde abgelehnt.

Leider ist eine Verteilung von Schneeschuhen an Schulkinder auch in diesem Jahre nicht möglich. Um aber den Bestand der gelieferten Schneeschuhe möglichst hoch zu erhalten, ist der Hauptvorstand bereit, für diese Schneeschuhe die Ausbesserungskosten zu übernehmen, aber auch nur dann, wenn bis spätestens 1. Dezember d. J. die betreffenden Kostrechnungen an Herrn Patichowsky in Girsberg (R.-G.-V.-Museum) eingegangen sind.

* (Polishojschule.) Der französische Aussprache-Kursus findet heute Dienstag 7/8 Uhr in der Oberrealschule statt. Alle Interessenten für den französischen Uebersetzungskursus werden zur gleichen Zeit mit dahin eingeladen. — Wegen des heute Mittwoch stattfindenden Konzerts der Musikfreunde wird der für diesen Tag von 8—9 Uhr vorgesehene zweite Vortrag der Reihe „Schlesische Geschichte“ von Studienrat Prof. Nale auf die Zeit von 6—7 Uhr verlegt. — Auf verschiedene Anfragen sei nochmals mitgeteilt, daß der Vortrag von Schriftleiter Dreßler über den Humor in der deutschen Literatur am Mittwoch abend in der Schule in der Franzstraße um 8 Uhr beginnt.

* (Gründung einer Kleinhandlergenossenschaft.) Am 5. Oktober wurde im Gasthof zur Alten Hoffnung die Gründung einer Ein- und Verkaufsgenossenschaft der Kleinhandler für Girsberg und Umgegend, e. G. m. b. H. mit dem Sitz in Girsberg vollzogen. Aufgenommen werden selbständige Geschäftleute beiderlei Geschlechts; ebenso können solche aus den Nachbarorten der anrenzenden Kreise Schönan, Löwenbera usw. hinzutreten. Die Genossenschaft will sich die Beschaffung von Lebensmitteln in direkten großen Bezügen angelegen sein lassen, um auch den wirtschaftlich schwächeren Geschäftsmann konkurrenz- und lebensfähig zu erhalten. Die Abgabe der eingegangenen Waren erfolgt nur an Mitglieder zu den niedrigsten Preisen. Das Geschäftsjahr beginnt mit dem 1. November. Bis dahin werden sämtliche Auskünfte durch die vorläufige Geschäftsstelle, Kienstraße 4a, erteilt.

U. S. (Warmbrunner Talsackmarkt.) Für Mittwoch, den 29. Oktober, abends 8 Uhr, plant die hiesige Ortsgruppe des Riesengebirgsvereins in den Festsälen unseres Kunst- und Vereinshauses eine größere Festlichkeit im Gestalt eines Warmbrunner Talsackmarktes. Die dekorative Ausgestaltung dieses Festes, welches Juna und Mit allerlei Kurzweil und die mannigfachsten Ueberraschungen bieten wird, liegt in der bewährten Hand des Architekten Karl Enaelschard. Eine größere Anzahl Herren und Damen sind bereits mit den umfangreichen Vorbereitungen eifrig beschäftigt, und es steht zu erwarten, daß auch diese Veranastaltung der rübriean Girsberger Ortsgruppe, welche jetzt weit über 1000 Mitglieder zählt, sich ihren früheren Festlichkeiten würdig und ersoloreich anschließt und allen Teilnehmern einige ganz besonders amüsante und heitere Stunden bieten wird. Der lauantbehrte altberühmte Talsackmarkt mit all seinem Kummel wird also nach langer Ruhepause wieder aufleben und seine „Attraktionen“ werden sicherlich auch im R. G. V. reichen Zuspruch und Beifall finden, zumal es an nichts fehlen wird, was jenem Volksfeste seine Verühmtheit und seinen vollstündlichen Charakter von Alters her verschafft hat. Da nur Mitglieder und deren Angehörige Zutritt haben, erwünscht es sich, die Mitgliedschaft noch vorher an erwerben. (Anmeldung bei Ulrich Steuert, Berastr. 4a, und Widura, Siegelstr. 11.) Der Verkauf der Eintrittskarten (Mk. 2.50 p. Person) ist bereits bei E. H. Jecher, Bahnhofstr. 1, stott im Gange. Dasselbst Abnahme stelle für Spenden aller Art für die Raschbuden und das Glöckstad. Jedes Mitglied sende reichlich, da der Ertrag des Festes unserer Schülerberge nante kommt.

* (Die Neubildung des Steueraussschusses) der Gewerbesteuerklassen III und IV betrifft eine amtliche Bekanntmachung in der vorliegenden Nummer.

* (Wert- und Einreibepakt.) ausgenommen solche mit Geld, Fivvelen und Wertpapieren, nach Berlin Ort (ohne Portofee) werden in der Zeit vom 20. bis einsch. 25. Oktober von Privatpersonen nicht angenommen.

ab. (Kahrylan Kubant-Liebau.) Die Eisenbahn-direktion teilt mit: Vom Montag, den 3. November, tritt folgende Änderung ein: A. 830 Kubant-Liebau wird, solange D 114 nicht verkehrt, 36 Minuten früher verkehrt; Kubant ab 8.38, Landeshut an 8.48 ab 8.51, Plazdorf ab 9.01, Liebau an 9.11 Uhr.

* (Industrielle.) Die Verwaltung der Schlesischen Solaindustrie A.-G. vorm. Ruskewenb & Schmidt in Langenbils schlägt der Hauptversammlung vor, insolge der günstigen Entwicklung zur Verstärkung der Beitröds-mittel des Aktienkapital um eine halbe Million zu verstärken. Der Rohgewinn beträgt 418 188 Mk., es verbleibt ein Reingewinn von 220 002 Mk. Vorgeschlagen werden 8 Prozent Dividende (i. V. 7 Prozent).

* (Die Ausstellung „Arbeit und Kultur in Oberschlesien“) in Breslau ist vom 31. Oktober bis Sonntag, 2. November, verlängert worden.

§ (Niederschlesischer Bädertag.) Der 37. Zusammen und 1567 Mitglieder umfassende Bezirksverband Niederschlesischer Bäder-Tunnen wird am 21., 22. und 23. Oktober in Grünberg einen Verbandstag abhalten. Auf der Tagesordnung stehen u. a. folgende Themata und Referenten: Steueranlegenheit des Bäderberufs; Messer Sasse-Glogau und Grle-ventrog-Schmieberg, Zusammenfassung und Tätigkeit der Arbeitsnachweise; Meißner Laube-Girsberg.

* (Die Kaufmanns-Sozietät) hält morgen Mittwoch, den 23. d. M., abends 8 Uhr in den „Drei Bergen“ ihre Generalversammlung ab.

* (Girsberger Stadttheater.) Man schreibt uns aus dem Theaterbüro: Heute Mittwoch ist das Theater geschlossen. Donnerstag wird der mit säkrmischem Peisoll aufgenommene Operettenschwan „Kaiserplatz 3, eine Treppe“ wiederholt. Freitag gastiert hier der Charakterkomiker Herr Oskar Bill, Ehrenmitglied der „Vereinigten Theater“ in Breslau, als Basemann in P. Arranges reizendem Lustspiel „Basemanns Töchter“.

* (Stilllegung einer Papierfabrik.) Die Papierfabrik Riegenhals, Ologner und Methner in Riegenhals, sah sich wegen Kohlenmangels genötigt, am 18. Oktober ihren Betrieb stillzulegen.

* (Der Sportverein Girsberg 1919) veranstaltete am Sonnabend im Konzerthause sein Stiftungsfest. Unter musikalischen Vorträgen, Theater, Tanz und anderem verlief der Abend zur allgemeinen Zufriedenheit.

* (Den Schlesischen Adler) 1. und 2. Klasse erhielt Oskar Wendrich, Sohn des Gemeindevorstehers Wendrich in Wenzl-Nachwitz.

* (Das Eisene Kreuz 2. Kl.) wurde dem Schriftleiter Gerhard Rosemann, Sohn des Eisendrebers Adolf Rosemann aus Berischdorf, nachträglich verliehen.

rz. Meibnit, 21. Oktober. (Besitzwechsel.) Das bisher den Gottwaldschen Erben gehörige Hausgrundstück Nr. 89 wurde von Maurerpolier Josef Friedrich für 3800 Mk. gekauft.

ie. Hohenwiese, 21. Oktober. (Verschiedenes.) Von der Ruhr befallen wurden die drei Töchter (8, 10 und 12 Jahre alt) des hiesigen Krankenhäufers Paul Matbiaz. Die zweite Tochter fiel vor 14 Tagen der tödlichen Krankheit zum Opfer. Die Aelteste erkrankte am Donnerstag der Tod, und auch die Jüngste befindet sich noch in Lebensgefahr. — Der „Grüne Baum“ geht zum 1. April 1920 schon wieder in andere Hände über. Der jetzige Inhaber, Robann Kellner, verkaufte den Gasthof an einem Herrn aus Posen. — Revierförster Knipfel tritt seines hohen Alters wegen in den wohlverdienten Ruhestand. Er bleibt in seinem idyllischen Delm wohnen und überreicht das Revierförster Heinrich Schmidt, früher in Battersdorf, Kr. Löwenbera.

y. Schreiberhan, 20. Oktober. (Kleintierzucht. — Angestellterverein.) Der Verein zur Hebung der Geflügel- und Kanarienvogelzucht bestschloß, 100 Ante Ucheine zu je 10 Mark auszugeben, welche mit 4 % verzinst werden sollen, als Futtermittelsonds, damit die im Drie so arg vernachlässigte Kleintierzucht wieder etwas in die Höhe gebracht werden kann. Der Vorsitzende W. herichs von der Stallschauommission und über die im letzten Jahre so starke Sterblichkeit speziell unter den Kanarihen, was wohl nur die Folge von der übergroßen Unterernährung sei, da den hiesigen Tierhaltern fast keine Futtermittel zur Verfügung standen. Der Vortrag wurde auf 3 Mark vom 1. Januar 1920 ab festgesetzt.

Sieben neue Mitglieder wurden aufgenommen. Für nächstes Jahr plant der Verein eine große Ausstellung an der Heintzelhaube für Geflügel und Kanarihen. An dieser wird sich der Eisenbahn-Kleintierzucht-Verein Girsberg außer Konkurrenz beteiligen. Alle Vierteljahre findet eine Stallschau statt; am Jahresschluß erhalten die besten Ställe und Tiere Prämien. Im Winterhalbjahr sollen an den Versammlungen immer die Frauen mit eingeladen werden. Ein Vereinsbrunnen soll wieder angeschafft werden. Die Vereinskassierin ist eingegangen. — Die Kaufmännischen Angestellten im Verbands deutscher Handlungsgehilfen Leipzig tagten im Schenkenstein. Der Vertrauensmann hielt einen Vortrag über die Privatangestellten-Versicherung und Krankenkasse.

m. Löwenberg, 20. Oktober. (Zum Gedächtnis der gefallenen Weiden) ist in Probsthain an der Lindenallee nach dem Epiberge ein Kriegerdenkmal aus Basaltsteinen des Epiberges unter Leitung des Bildhauermeisters Köhlich-Oppein erbaut worden. Gestiftet von Gemeinde und Gutsherrschaft Probsthain, wird es durch gärtnerische Anlagen von Gartenbauinspektor Ulrich ver-schönt werden. Die Gesamtkosten betragen etwa 10 000 Mark. Die endgültige Einweihung soll am Totensonntage erfolgen.

p. Greiffenberg, 19. Oktober. (Stadtverordnetenversammlung.) Die vor einigen Wochen vorgenommene Verpachtung einer größeren Anzahl städt. Grundstücke hat eine bedeutend höhere Pachsumme erzielt als früher. Die Schaffotschische Verwaltung hat sich bereit erklärt, 1200 Festmeter Feuerholz zu liefern. Es erfolgte die Festsetzung der Bezüge für die städt. Lohnangestellten. Schmittsche Lohnangestellte soll dazu eine einmalige Beschäftigungsbeihilfe in Höhe von 400 Mk. für verheiratete und 200 Mk. für unverheiratete gewährt werden. Mit den städt. Arbeitern soll ein Tarifvertrag abgeschlossen werden. Nach Verhandlungen mit einem Arbeiterausschuß wurden die Stundenlohnsätze vereinbart.

a. S. d. m. b. g., 21. Oktober. (Besitzwechsel. — Einbrüche.) Hotelbesitzer Steffner hat sein Hotel „zum goldenen Löwen“ an

Serrn Seidel aus Dittersbach, Kreis Sprottau, verkauft. — Dem Großhändler Rauach in Grüssau wurden 550 Mark und dem Gastwirt Walter in Schönwiese für 600 Mark Zigarren durch Einbruch gestohlen.

s. **Saßbach**, Kr. Landeshut, 20. Oktober. (Kirchliches.) Nächsten Sonntag und Montag findet hier durch Superintendenten Förster in Landeshut eine Kirchen- und Schulvisitation statt. — Wie anderwärts, so ist auch hier ein gewaltiges Steigen der Eheschließungen zu beobachten. In der ev. Kirche haben seit 10 Jahren schon 28 Trauungen stattgefunden. In Friedenszeiten wurden durchschnittlich jährlich 15 Paare getraut, im vorigen Jahre waren es sogar nur 7 Paare. — Die in der ev. Kirche 1917 erhaltene Orgel wurden durch die Firma Schlaa und Söhne in Schweidnitz zum Preise von 1667 Mk. erneuert. Sie bestehen vorwiegend aus Ahn und sind mit Aluminiumbronze überzogen.

xl. **Landeshut**, 21. Oktober. (Verschiebendes.) Die neuen Preise betragen für ein Pfund Roggenbrot 32 Pfg., für eine Einheitsmehl (70 Gramm) 9 Pfg. und für ein Pfund Zwieback 1 Mark. Die Kleinverkaufspreise betragen für ein Pfund Roggenmehl 32 Pfg., für ein Pfund Weizenmehl 37 Pfg., für ein Pfund Weizenaußmehl 38 Pfg. und für ein Pfund Gerstenmehl 34 Pfg. — Eine Vereinigung ehemaliger Kriegs- und Zivilgefangener ist hier gegründet worden. Zum Vorsitzenden wurde Kaufmann Fritz Heier gewählt. — Vom 2. bis 12. November findet im hiesigen evangelischen Kirchenkreise eine Wanderversammlung des Provinzialvereins für Innere Mission statt.

* **Landeshut**, 20. Oktober. (Im Bürgerverein) wurde am Freitag besonders die Frage des Wegganges des Bürgermeisters K. Selge erörtert und das Vorgehen der Sozialdemokraten in dieser Sache scharf kritisiert. Man sprach dem scheidenden Bürgermeister den Dank der Stadt aus. Es wurde dann ein feierlicher Zusammenkunft der Bürgerschaft und im Anschluß daran eine Umänderung der Statuten erörtert. Der erweiterte Vorstand soll neue Satzungen aufstellen und der Generalversammlung vorlegen.

* **Liebertal**, 21. Oktober. (Unglückliche Wahlen.) Der Kreisrat zu Löwenberg hat die Gemeindevertreterwahlen in Ullersdorf-Liebertal für ungültig erklärt.

* **Lauban**, 21. Oktober. (Bom Landratsamt.) Dem Regierungsrat Dr. Frhrn. von Rorbeck zur Rabenau in Lauban ist, dem dortigen Tagebl. zufolge, die vertretungsweise geführte Verwaltung des Landratsamtes Lauban vom 1. Oktober d. J. ab kommissarisch übertragen worden.

-s. **Lauban**, 20. Oktober. (Wegen der Eingemeindung) von Lieberthalendorf in die Stadt Schönberg wurde am Mittwoch in Schönberg eine Kreisratsitzung abgehalten und beschlossen, den größeren Teil Lieberthalendorfs mit der Stadt Schönberg, die von der Gemeinde und dem Gutsbezirk Lieberthalendorf vollständig umschlossen ist, einzugemeinden. Die Stadt Schönberg hat dann 2000 Einwohner.

-m. **Hannau**, 20. Oktober. (Ergebnis der Volkszählung. — Schweinediebstahl.) Das Ergebnis der Volkszählung ist endgültig festgestellt. Es wurden gezählt 9707 anwesende Personen. Abwesend waren 255 Personen. Die Gesamtzahl würde somit 9959 Personen betragen. Im Jahre 1910 wurden 10453 Personen gezählt. Der Rückgang beträgt somit 494 Personen. — In Ober-Liebertal hiesigen Kreises wurde in der Nacht zum Montag beim Mühlenbesitzer Scholz, trotz seines wachsamten Hundes, ein über drei Rentner schweres Schwein gestohlen. Das Tier wurde am Ort der Tat abgeschlachtet. Von den Tätern fehlt jede Spur.

op. **Schweidnitz**, 20. Oktober. (Volkshochschule.) In feierlicher Weise erfolgte gestern die Eröffnung der Volkshochschule, zu deren Vorlesungen sich erste Gelehrten- und sachmännliche Kreise der Stadt auf den verschiedensten Wissensgebieten zur Verfügung gestellt haben.

op. **Reichenbach**, 20. Oktober. (Ein außerordentlicher Verbandsrat der Gebirgsvereine an der Gule) befahte sich mit der Regelung der Verbandsbeiträge. Der Antrag, die Jahresbeiträge der einzelnen Vereine von 3 Mk. auf 4 Mk. zu erhöhen, wurde abgelehnt, dagegen beschlossen, den Verbandsbeitrag für jedes einzelne Mitglied von 60 Pfg. auf 1,50 Mk. zu erhöhen. Ferner wurde beschlossen, das bisher in privaten Händen befindliche Verbandsorgan „Eulengebirgsfreund“ in eigenen Verlag zu nehmen, aber abgelehnt wurde, es mit dem Verbandsblatt der Guler Gebirgsvereine, wie es geplant war, zu verschmelzen. Der Verbandsrat genehmigte die Kosten für Reparaturen an der Eulenhütte in Höhe von 2200 Mk. Beschlossen wurde der Ankauf von zehn eisernen Bettstellen für die Eulenhütte und ferner, von Bergnützlichungen jetzt Abstand zu nehmen, sondern vielmehr alle verfügbaren Kräfte und Mittel der Erschließung des Eulengebirges und der Wegeverbesserung zuzuwenden.

* **Grünberg**, 18. Oktober. (Die Weinlese) wurde heute früh eingeläutet. Quantität und Qualität der Trauben lassen viel zu wünschen übrig. Vor dem Kriege hätte niemand geglaubt, daß

man für das Viertel Trauben (500 Pfund) 500 Mark zahlen könnte. Für die besten Jahrgänge wurden einmal 90 Mk. pro Viertel, auch 60 Mk. gezahlt, im Durchschnitt aber 30—40 Mk.; 1875 gar nur 25 Mk. Die enormen Preise, wie sie nun schon zum dritten Mal gezahlt werden, 500 Mk. pro Viertel, voriges Jahr sogar 600 Mk. sind nur erklärlich durch die hohen Weinpreise im allgemeinen.

Steinau, 19. Oktober. (Reichsheneramt. — Siedelung.) Bei der Regelung befahte die Absicht, für die Kreise Steinau, Wohlau und Gubrau ein Reichsheneramt mit dem Sitz in Steinau zu errichten. Der Kreis errichtet das dazu nötige Dienstgebäude, die Stadt stellt das Baugelände kostenfrei zur Verfügung. Zur Gründung einer Siedlungsgenossenschaft wählten die Stadtverordneten eine Kommission.

se. **Breslau**, 18. Oktober. (Straßenraub.) Als ein Dienstmädchen in den Abendstunden über den Hörschenplatz kam, wurde es von Soldaten angesprochen, die es auf seinem weiteren Wege begleiteten. Auf dem Kaiser Wilhelmplatz wurde es plötzlich überfallen, und es wurde ihm eine Halskette und 51 Mk. gewaltsam weggenommen.

* **Breslau**, 20. Oktober. (Ein Katholikentag) wurde am Sonntag und Montag in Breslau abgehalten. Eröffnet wurde er durch ein feierliches Pontifikalamt im Dom am Sonntag vormittag. Am Nachmittag wurde die erste öffentliche Versammlung im Schlegelwerder-Saal abgehalten, in der nach einer Ansprache des Fürstbischöflichen Dr. Bertram Vater Coburg über das Thema „Treu zur Kirche und zum Apostolischen Stuhle“ sprach. In einer Vorkonferenzversammlung in der St. Matthäuskirche behandelte Vater Obilo das gleiche Thema. Am Montag fanden im Vinzenzsaal unter der Leitung des Fürstbischöflichen Konferenzen statt.

op. **Reiße**, 20. Oktober. (Ein tumultuarisch bewegter Tag) war für die hiesige Bevölkerung der geistige Sonntag, da es zu schweren Zusammenstößen zwischen demonstrierenden Landwirten und Sozialdemokraten kam. Um für den Abbau der Zwangswirtschaft zu demonstrieren, waren in Massen die Landwirte, Handelsvertreter, Handwerker und Verbraucher aus den Kreisen Reisse, Grottkau, Falkenberg und Neustadt hier zusammengekömmt und begaben sich in geschlossenem Zuge von der Bahnhofstraße nach dem Stadtturm, um zu einer großen Versammlung in der „Erholung“ zu marschieren. Die Sozialdemokraten hielten inzwischen am Ring eine Gegenversammlung ab, in der ein Breslauer Redner sprach. Als der Demonstrationzug von der Breslauerstraße nahe und auf den Ring einbog, drangen ihm die Teilnehmer der sozialdemokratischen Versammlung mit erhobenen Stöcken entgegen. Es kam zu einer wüsten Schlägerei. Die voranschreitende Musikkapelle mußte flüchten. Berittene Landwirte wurden von den Pferden gerissen und die schönen Tiere, oft noch mit ihren Reitern, sprengten in die dichtgedrängten Massen. In der „Erholung“ kam es zu neuen Tumulten. Es entwickelten sich große Schlägereien, bei denen Tische und Bänke demoliert wurden. Das Lokal mußte geschlossen werden. Die Stimmung war in allen Bevölkerungskreisen bis in die Abendstunden sehr erregt. Nachts herrschte im allgemeinen Ruhe.

Gerichtssaal.

op. **Waldburg**, 20. Oktober. (Einer der Haupttätersführer an den schweren Unruhen und Plünderungen in Waldburg in den letzten Septembertagen ist als Gefangener nach Schweidnitz eingekerkert worden, um dort vor das Kriegsgericht gestellt zu werden. Es ist ein verheirateter Auktionshändler, namens Neumann aus Striegan, der wenige Tage vor Ausbruch der Waldburger Unruhen aus dem Auktionshaus in Görlitz entflohen war. Er trieb sich in der Waldburger Gegend umher und stellte sich bei dem Beginn der Waldburger Tumulte sofort an die Spitze der gefährlichsten Demonstranten, mit denen er in die Geschäftsläden drang und plünderte. Namenslos standen ihm noch fünf Mann als Führer der betörten Massen zur Seite, und diese verbrecherischen Elemente leiteten an der Spitze der Ausschreitenden die dem Ersten Bürgermeister entgegen gehaltenen Forderungen, mit denen sie auch die Freilassung der Verhafteten erreichten. Die Ermittlungen nach den Mitschülern des Auktionshändlers sind noch im Gange. Neumann, der nicht weniger als 43 mal verurteilt ist, wird demnächst abgeurteilt werden. — Weßhalb werden die Gefängnisse angefüllt, und weßhalb sollen die Massen blindermaßen solchen Elementen?

s. **Liegnitz**, 21. Oktober. (Bom Kriegsgericht.) Der Jäger W. H. aus Bitterthal im Riesengebirge war Auktionshändler bei einem Holzhändler in Anetendorf und sollte eines Tages Holz von der dortigen nach Warmbrunn abfahren. Als er bei dem Bahnhof Herrmsdorf vorbeifuhr, sah er einen Holzhaufen liegen, der ebenfalls seinem Arbeitgeber gehörte; er lud davon noch 1½ Meter auf seinen Wagen, ohne eine Erlaubnis zu haben und fuhr das gestohlene Holz zu einem Holzarbeiter in Warmbrunn. Sein Arbeitgeber hatte aber das Holz gezeichnet und erkannte es dort wieder. Das Kriegsgericht verurteilte den ungetreuen Auktionshändler zu einer Woche Gefängnis.

Sprechsaal.

Die Redaktion übernimmt für diese Rubrik nur die Preshgefehlde Verantwortung.

Das Eingefandt des Herrn Landlehrers mag in vielen Sachen recht behalten. Ich werde durch die Reilen an die letzten drei Schuljahre 1900-03, die ich bei einem inzwischen verstorbenen Strichberger Lehrer verbrachte, und an die brutale gemeine Handlungsweise des Herrn erinnert. Nicht genug, daß dieser Ordinarus uns durch Strafarbeiten viele Stunden unserer freien Zeit raubte, nein, in der Schule selbst wurden wir dann bei der geringsten Kleinigkeit durch Arm- und Kniebeugen bis zu einer halben Stunde und rohe Schläge, oft die ganze Klasse durch, traktiert, sodas ich meine Konfirmation vielmals als eine Erlösung herabsahle. Wir sind dann in meinem weiteren Leben nie mehr solche traurige Stunden bereitet worden. Selbstamertweise wurden vielfache Beschwerden gegen diesen Menschenfreund unter dem früheren Regime damals sties unterdrückt.

Ein hiesiger Handwerksmeister.

Kunst und Wissenschaft.

X Der Schlessche Bund für Heimatschutz wendet sich mit einem Aufruf, der Zweck und Ziele der Arbeit darlegt, an die breite Öffentlichkeit. In der Hauptsache wird darin folgendes aufgeführt: Der Bund arbeitet in folgenden Gruppen: 1. Siedlungs- und Bauwesen, Bauberatungsstelle. Das Siedlungsproblem wird in den nächsten Jahren führend sein. Wir wollen es national beeinflussen, den Siedlungen den schlesischen Charakter wahren, unserem Volke Heim- und Wohnstätten bereiten, die es liebgewinnt. 2. Naturschutz. Der Mangel an Heizstoffen, die Siedlungsprojekte gefährden unseren Waldland. Der Park muß als künstlerischer Wert erhalten bleiben. Mit dem industriellen Fortschritt wachsen die Gefahren für die Natur. Eine große Tätigkeit eröffnet sich hier unserem Bund. 3. Glockenrelie. Tausende von Glocken sind eingeschmolzen. Es gilt, eine neue Glockenkunst zu schaffen und unsere Heimat vor Massenraub zu bewahren. 4. Kriegergedenken. Denkmäler und Seldenhälne, Gedächtnistafeln und andere Ehrungen müssen im Sinne der heimatlischen Kultur beeinflusst werden. 5. Friedhofshilfe. Die Erhaltung des Baum- und Denkmalbestandes unserer alten Friedhöfe ist im Interesse unserer Heimatkultur geboten. Neue Friedhofsanlagen, vor allem die Kriegerfriedhöfe, sollen von künstlerischem Geist durchdrungen werden. 6. Volkserziehung. Unsere heimatlische Bewegung muß von Alten und Jungen getragen werden. Es gilt, Altes und Neues zu vereinen und unser Volk für kommende Zeiten zu erziehen. Ohne nationale Kultur kann ein Volk sich nicht mehr erheben. Persönlichkeiten aller Bekenntnisse und Parteien müssen zusammentreten, um unser Volk einer glücklichen Zukunft entgegenzuführen. Unser Ruf gilt den Frauen, die das Ideal sittlicher Erziehung hüten, gilt der Jugend, die mit dem Schwur der Begeisterung die heimatlischen Ideale in die neue Zeit hinüber trägt. Die führenden Geister Schlesiens sollen zusammenarbeiten — ohne Rücksicht auf Partei und Bekenntnis —, ihr Bestes hergeben, um unser Volk zur neuen Größe aufzurichten. Eine besondere Organisation für Oberschlesien ist im Entstehen begriffen.

ok. Ein neuer Sicherungsapparat gegen Einbruchsdiebstähle. Bei der ungeheuren Zunahme der Einbrüche, die gegenwärtig zu verzeichnen ist, werden alle Abwehrmaßnahmen von besonderer Bedeutung, und deshalb macht der bekannte Kriminalist Dr. Schmittert im neuesten Heft der Zeitschrift für die gesamte Strafrechtswissenschaft auf einen solchen patentierten elektrischen Sicherungsapparat gegen Einbruchgefahr aufmerksam, den er selbst auf seine Brauchbarkeit geprüft hat. Der Apparat enthält zwei Kontaktaeder, die bei der Einstellung des Apparates verdelarlig gleichmäßig schwingen. Jede Störung durch genau gleichzeitigen Schwingungen, sei es nun durch Anhalten des Pendels, durch Unterbrechung des Stromkreises, durch Verbeiführen eines Kurzschlusses oder durch Einschalten einer Fremdbatterie, verursacht rechtzeitig den Alarm durch ein Dauerläutewerk. Die Sicherungseinrichtung kann so ausgedehnt werden, das Sondernische in weitestgehender Weise Berücksichtigung finden, auch das der Ausbruch von Feuer selbstständig gemeldet wird. Eine besondere Spezialität ist die Sicherung von Fensterscheiben, namentlich von Schaufenstern und Auslagen. Da bei jedem gewaltsamen Durchdringen einer Fensterscheibe wenigstens ein Sprung zu einer der vier Seiten der Scheibe verlaufen, werden die Fensterscheiben an den Stellen, an denen sie in den Fensterrahmen eingesigt sind, unauffällig mit einer leitenden Strombahn versehen, die beim Durchbrechen der Fensterscheibe sofort eine Alarmwirkung verursacht. In ähnlicher Weise lassen sich Decken und Türfüllungen sichern. Ausbrechendes Feuer wird durch die Einschaltung eines Kontaktthermometers in den Stromkreis gemeldet, sobald eine gewisse Ubertemperatur erreicht wird.

ml. Weisflug Newyork-San Francisco. In dem Weisflug Newyork-San Francisco, der am 8. Oktober stattfand, und bei dem gleichzeitig in Newyork und in San Francisco nach beiden Richtungen gestartet wurde, haben Major Spad und Leutnant Niel geflegt. In 50 Stunden haben sie 4300 Kilometer zurückgelegt und damit den schnellsten Zug der Pacificbahnen um volle 24 Stunden überholt.

Tagesneuigkeiten.

Falsche Fünfsigmarl. Scheine. Zeitungsnutzen zufolge sollen Reichsbanknoten zu 50 Mark mit bestimmten Seriennummern falsch sein. Wie wir von zuständiger Seite erfahren, entbehren diese Gerichte jeder Begründung. Sie sind anscheinend darauf zurückzuführen, daß Fälscher bei Herstellung dieser Fälschate auch die Nummern echter Noten übernahmen. Seitens der Reichsbank sind die Reichsbanknoten mit bestimmten Kontrollnummern noch niemals für ungültig erklärt worden.

Der Gesamtausschuh des Deutschen Sängerbundes hielt eine mehrtägige Tagung in Weimar ab, in der Richtlinien für die Weiterarbeit des Bundes beraten wurden. Nach Beendigung des Krieges ist wieder ein schnelles Anwachsen der Vereine festzustellen, so daß die in den 77 Bänden und 25 Auslandsvereinen vor dem Kriege vorhandene Zahl von 206 000 Sängern halb wieder erreicht sein dürfte. Gegenüber einem Zusammenschluß mit dem Arbeiter-Sängerbund verhielt sich der Gesamtausschuh ablehnend, da der Sängerbund nach allen Seiten frei und unabhängig von allem Klassen- und Parteilichkeit bleiben will. Dagegen stehen einer Arbeitsgemeinschaft mit diesen und anderen Verbänden bei besonderen Gelegenheiten keine Bedenken entgegen. Das neunte deutsche Sängerbundesfest soll spätestens 1924 in Hannover abgehalten werden. Bei dieser Gelegenheit wird dort auch ein schlichtes, aber würdiges Denkmal für die im Weltkrieg gefallenen Krieger-Sänger eingeweiht werden.

Zufahrt mit Schweden. Am Sonntag landete das erste Verkehrs-Seeflugzeug der deutschen Luft-Reederei in Stockholm. Es wird dort einige Zeit zur Ausführung von Rundflügen verbleiben.

Deutsche Kriegsschiffe als Handelschiffe. Eine Danziger Werft hat, wie die „Hansa“ mitteilt, von der Reichswehr zwei neue große Torpedoboote gekauft, die noch nicht die Inneneinrichtung und die Maschinenanlagen enthielten. Diese Fahrzeuge werden jetzt für Handelszwecke umgebaut. Zwar ist die leichte Bauweise der Torpedoboote die Schiffkörper für einen Frachtverkehr wenig geeignet erscheinen, doch kann dieser Mangel durch Einbau von Verstärkungen aufgehoben werden. Die beiden Schiffe werden sich daher zu schnellen Fracht- und Personendampfern für bestimmte Linien auf der Ostsee recht gut eignen.

E. M. die „Rote Kräh“. Der vor wenigen Tagen gemeldeten Ernennung des englischen Thronfolgers zum Häuptlings „Morgenstern“ der kanadischen Banff-Indianer folgte jetzt, wie die Times mitteilen, bereits eine zweite derartige „Krönung“. Und zwar waren es die Schwarzfuß-Indianer, die der Ruhm ihrer rothäutigen Altväter, einen so erlauchten Häuptling aufweisen zu können, nicht eher ruhen und rasten ließ, als bis ihnen Gleiches gelungen. So wurde denn dem Prinzen von Wales in der Prärieftadt Vethbridge zum zweiten Male ein stolzer Schmuck aus Adlerfedern aufs Haupt gesetzt, und als „Rote Kräh“ empfing er bis herab zu den Mosassins alle Insignien eines Schwarzfuß-Häuptlings. Später hielt dann die neugebadene „Rote Kräh“ im Wigwam Cercle, wobei ihm der Entel des Längs in die ewigen Jagdgründe gefahrenen großen Häuptlings, dessen Namen er als höchste Auszeichnung empfangen hatte, vorgeführt wurde. — „Morgenstern“ und „Rote Kräh“! Was sagt „Old Shatterhand“ zu diesem Vielgeficht und jungen Bruder?

Eine Pariser chinesische Zeitung ist das Neueste auf dem Gebiete der Pressepublikationen. Seit einigen Tagen erscheint in der französischen Hauptstadt eine Wochenschrift in chinesischer Sprache. Ein Chinese hat es für die allein schon in Frankreich lebenden 80 000 Chinesen als eine Notwendigkeit erklärt und einen Stab von chinesischen Mitarbeitern gewonnen, die von nun an regelmäßig den Europa-Chinesen mit geistiger Heimatpost versehen werden. Allerdings besitzt keine europäische Druckerei chinesische Lettern, deshalb wird, wie der „Avenir“ mitteilt, der Inhalt der Wochenschrift in den chinesischen Ideogrammen möglichst lithographisch niedergeschrieben, dann diese Schrift photographiert und schließlich mit Hilfe der Photographie ein Clavis hergestellt. Die Zeitung erscheint in 8000-10 000 Exemplaren und wird trotz der schwierigen Herstellung für 10 Centimes verkauft.

Der Hund von Basel. Einem deutschen Grenzwächter an der Schweizer Grenze in der Nähe von Basel war es vor einiger Zeit aufgefallen, daß in der Morgendämmerung und bei Brechen der Dunkelheit regelmäßig ein Schärhund die Grenze quer durch einen Waldstreifen passierte, und daß ebenfalls regelmäßig auf schweizerischer Seite ein Pfiff hörbar wurde. Es gelang den Hund zu fangen. Dabei entdeckte man, daß der Hund an seinem Halsband ein Hörchen trug, worin, fortällig verpackt, 200 000 M. in neuen Tausendmarkscheinen sich befanden. Die weiteren Feststellungen ergaben, daß der Hund für diesen Zweck weilerrecht dressiert war.

Eine teure Mahlzeit. Ein Ambik, der zwischen 520 000 Frank und 915 000 Frank kostet, ist keine alltägliche Sache. Er wurde, wie die „Chicago Tribune“ berichtet, von einem Neger eingenommen, der in den de Meers Diamantenminen arbeitete. Die südamerikanischen Minenarbeiter suchen bekanntlich dadurch, daß sie wertvolle Steine verschlucken, auf ihre Rechnung zu kommen. Man hat berechnet, daß den Gesellschaften Diamanten im Werte von 25 000 000 Frank jährlich auf diese Weise entgehen werden. Im Magen des genannten Negers fand man nicht weniger als 21 Diamanten mit einem Gesamtgewicht von 347 Karat. Zum besten Taasesturle, den Karat zu 1750 bis 2500 Frank berechnet, kostete der seltsame Ambik zwischen 520 000 Frank und 915 000 Frank. Das Vorhandensein der Edelsteine wurde durch die Röntgenaufnahme festgestellt und der Mann sofort in die nötige Behandlung gebracht.

Letzte Telegramme.

Die Sowjetregierung vor dem Sturz.

wb. Versailles, 21. Oktober. Der Sonderberichterstatter des Scho de Paris in Washington meldet vom 18. Oktober: Die Nachrichten aus Russland, die die amerikanische Regierung erhalten habe, besagen, daß der Sturz des Bolschewismus bevorstehe. In einem Teil der öffentlichen Meinung zeige sich eine gewisse Beunruhigung. Im Senat sei gesagt worden, England und Frankreich wollten das europäische Russland beherrschen, Japan solle Sibirien beherrschen.

Ansiedlung der Baltikum-Soldaten in Ostpreußen.

wb. Königsberg, 21. Oktober. Das Ostpreussische Generallandwirtschaftskollegium bewilligte 50 000 Mark für die Ansiedlung der aus dem Baltikum zurückkehrenden Soldaten.

Drohender Streik in Leipzig.

© Leipzig, 21. Oktober. Da der Rat der Stadt Leipzig die von den städtischen Beamten und Arbeitern geforderte Beschäftigungsbefreiung abgelehnt hat, ist bei einem Teil der Beamten und Arbeiter die Absicht entstanden, in den Streik einzutreten, falls sich die Stadtverordneten dem Ratsbeschluss anschließen sollten.

Die Verhandlungen mit den Polen.

© Berlin, 21. Oktober. Der V. B. zufolge gehen im Gegensatz zu den politischen die wirtschaftlichen Verhandlungen mit der polnischen Friedensmission sehr günstig voraus, sodass man den formellen Abschluss eines wirtschaftlichen Abkommens in aller nächster Zeit erwarten kann. Infolgedessen kann der nahe Beginn der Einfuhr sämtlicher Getreide und Kartoffeln aus Polen im Austausch gegen deutsche Waren erwartet werden.

Landarbeiterstreik in Polen.

□ Warschau, 21. Oktober. Das Staatsoberhaupt Pilsudski läßt sich fortgesetzt über den Landwirtschaftsstreik unterrichten. Wie der Tel.-Union berichtet wird, ist die Regierung fest entschlossen, die schärfsten Maßnahmen zur Bekämpfung des Aufstandes zu treffen. Im Bezirk Niechow wurden bereits alle Streikagitatoren verhaftet.

Kritik an der polnischen Auslandspolitik.

□ Warschau, 21. Oktober. Die Beratung in der Militär- und Auslandskommission wird fortgesetzt. Während der Debatte erklärten die Abgeordneten Grabski und Sedbow, daß die Auslandspolitik der Regierung programmlos und schwankend sei. Der Ministerpräsident Eymowski verteidigte in seiner Antwort die Politik des Ministerpräsidenten Waderewski und seine Regierung.

Die Mitteleuropäische Kohlenkommission.

© Währisch-Ostrow, 21. Okt. Die Mitteleuropäische Kohlenkommission hat ihre Beratungen vorläufig abgeschlossen. Es han-

delt sich bei den letzten Beratungen insbesondere um Bestellung des notwendigen Wagenparkes zum Transport nach Oesterreich. Inzwischen sind seitens des Obersten Rates in Paris an die russische Regierung dringende Aufforderungen ergangen, die ungarischen requirierten und noch nicht zurückgelieferten Wagen, darunter etwa 20000 Güterwagen, zurückzuliefern, die dann zu den Kohlentransporten verwendet werden sollen.

Drohender Bauarbeiterstreik in England.

wb. Amsterdam, 21. Oktober. Die englischen Bauarbeiter drohen mit einem Streik und fordern eine Lohnerhöhung. Wenn bis Dienstag keine Einigung erzielt ist, legen 250 000 Mann die Arbeit nieder.

Beschlagnahme der Ausländervermögen in Bulgarien.

wb. Berlin, 21. Oktober. Wie schweizerische Blätter erfahren, beabsichtigt die bulgarische Regierung die Beschlagnahme der Vermögen und Immobilien der deutschen, österreichisch-ungarischen und türkischen Untertanen sowie deren Vermögen bei den bulgarischen Banken.

Berliner Börsenbericht.

wb. Berlin, 21. Oktober. Bei Beginn des heutigen Verkehrs hatte es den Anschein, als ob Entlastungsverkäufe einer weiteren Aufwärtsbewegung hinderlich wären. Aber bald setzte von neuem eine lebhafte Kursstreberei auf fast allen Gebieten ein, für welche alle diese Gründe als die bisherigen, nämlich Furcht vor der Flucht der Mark und Auslandskäufe maßgebend waren. Es stiegen besonders Böhnenaktien um mehr als 50 % die elektr. Licht- und Kraftwerke um 15 %, Ronbacher um 91 % und Sarpener um 14 Prozent. Am Schiffahrtsaktienmarkt waren die Bessermannen ebenfalls sehr ansehnlich. In lebhaften Sprüngen erreichten Steaua Romana zeitweise den Kurs von 1000 und Deutsche Petroleumaktien wurden gleichfalls recht lebhaft umgefest, ohne jedoch gleichmäßig ihren Kurs zu erhöhen. Am Kolonialaktienmarkt lenkte das Geschäft in rubiae Bahnen ein, nur Stoman Salpeter gewannen einen beträchtlichen Aufschwung um etwa 100%. Russische Papiere neigten zur Schwäche infolge der sich widersprechenden Nachrichten über die Ereignisse auf dem russischen Kriegsschauplatz.

Hierher die Augen!

Ist es richtig, für 1 Paar Stiefelsohlen 20—25 Mark zu bezahlen, weil das Leder so teuer ist, wenn man sich trotz allen Schimpfens auf den „Ersatz“ die Stiefel selbst für eine Mark besohlen kann? Eine Platte „Atlas-Sohlenstoff“, 35x45 cm, ausreichend für 4—6 Paar Sohlen, kosten jetzt für Damenschuhe M. 4.—, für Herrenschuhe M. 5.—. Biegsam, haltbar, wasserdicht. Kein Holz, aber erstklassiger Ersatz für Leder. Versand nach auswärts nicht unter 3 Platten. Schuhmacher, Wiederverkäufer, Vereine, Fabriken und Verwaltungen bei größerer Abnahme Sonderpreise.

Alleinverkauf:

Emil Schrabeck, Freiburg i. Schlessen.

Achtung! Kunden
Können sich noch in meine Kartoffelbörse eintragen, lass. Frau Selma Rose, Girschberg, Kellerstraße 6.
Kleiner, weißer Binscher zugelaufen. Gegen Erstattung d. Kosten abzugeben. Strauß 13, L.

Wineinungen
Eine m. Wagenkapsel von Sionsdorf über Warmbr. bis Vertelsdorf verloren. Abzugeben in Mittel-Sionsdorf Nr. 40.
in **Wies** vorrätig im „Boten“.

Goldene Damenuhr
auf dem Exercierplatz am Sonntag verloren. Geg. Belohn. abzugeben im Hundbären.
Kette mit Medaillon verloren. Geg. Belohnung abzugeben. Seckhütte Nr. 34.

Kleiner, weißer Pudel
entlaufen. Abzugeben Cunnerdorf, Dorfstr. 119. Gärtnerei.
Ein hunger. grauer **Wolfspitz** mit weißer Kehle ist entlaufen. Abzugeben bei Koch, Seifersdorf Nr. 123

Sabe im Zuge 9 Uhr morgens von Landesgut nach Schmiedeberg ein **weiss. Kopfliss., graue Decke u. schwarz. Schal** lieg. gelass. Wiederbr. enthält 10 M. Bel. Rüßler, Ober-Schmiedeberg i. R. Oberstraße Nr. 32a.

Verantwortlich gemäß § 7 des Preussengesetz für den politischen Text, d. „So an Reich, „Das Wort und Tugend“ Hauptverleger: von Werth für den Verlag: Emil Walter Dröbner für die Druckerei. Direktor: A. Klein. Verlag und Druck: „Wien-Schlesien“ (H. Klein), (Schlesien) in Girschberg i. Schl.

Bekanntmachung.

Betrifft Neubildung des Steuer-
auschusses der Gewerbesteuer-
klassen III und IV.

Da mit Ende dieses Jahres die Wahlperiode der
Mitglieder des Steuerausschusses der Gewerbesteuer-
klassen III/IV abläuft, so ist eine Neuwahl der Mit-
glieder gemäß § 46 des Gewerbesteuergesetzes vom
24. Juni 1891 erforderlich.

Zur Vornahme der Wahl der Abgeordneten der
Klasse III habe ich Termin auf 29. Oktober d.
Jr., vormittags 10 Uhr, und zur Vornahme
der Wahl der Abgeordneten der Klasse IV auf
30. Oktober d. Jr., vormittags 10 Uhr,
im Sitzungssaal des Staatssteueramts, Franzstr. 9,
2 Treppen, Zimmer 11, anberaunt, wozu ich die
Steuerpflichtigen der Klassen III bzw. IV mit dem
Bemerken einlade, daß in Klasse III sowohl wie in
Klasse IV 7 Abgeordnete und ebensoviel Stellver-
treter zu wählen sind.

Wähler sind nach § 47 des Gesetzes nur solche
männliche Mitglieder der betreffenden Klasse, welche
das 25. Lebensjahr vollendet haben und sich im
Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte befinden.

Von mehreren Inhabern eines Geschäfts ist nur
einer wählbar und zur Ausübung der Wahlbefugnis
unzulässig. Aktien- und ähnliche Gesellschaften
können die Wahlbefugnis durch einen von dem ge-
schäftsführenden Vorstände zu bezeichnenden Beauf-
tragten aus, wählbar ist von den Mitgliedern des
geschäftsführenden Vorstandes nur eins. Minder-
jährige und Frauen können die Wahlbefugnis durch
Bevollmächtigte ausüben, wählbar sind letztere nicht.

Bei Nebereinstimmung der Wähler ist die Wahl
durch Zufall gestattet. Andernfalls erfolgt die Wahl
durch Stimmzettel, auf welchen der Name des zu
Wählenden verzeichnet ist. Niemand darf mehr als
eine Stimme abgeben; die Übertragung des
Stimmrechts ist unzulässig. Wird die Wahl der Ab-
geordneten und Stellvertreter von einer Steuerge-
schäftskategorie verweigert oder nicht ordnungsgemäß be-
wirkt, oder verweigern die Gewählten die ordnungsgemä-
ße Mitwirkung, so gehen die dem Steuerausschuss
zustehenden Befugnisse auf den Vorsitzenden
über.

Als verweigert gilt die Wahl, wenn auf einmal
wiederholte Ladung im Wahltermin weniger als
drei zur Ausübung des Wahlrechts berechnete Ge-
werbetreibende erscheinen.

Diesbezügliche Beschlüsse sind vom 17. Oktober 1919.
Der Vorsitzende der Steuer-
auschüsse der Gewerbesteuer-
klassen III und IV.
von Gregory.

Gebrauchte Säcke,

gleichviel ob schmutzig oder zerrissen,
Packleinwand, alte Strohsäcke,
Blindfäden, Stricke, Taue, sowie alte
Juteabfälle (Bast) kaufe jeden Posten gegen
solarfreie Kasse. Annahme Donnerstag,
den 23. Oktober v. 9-4 Uhr in der
Kutscherstube „Stadtbrauerei“.
Oswald Horn, Sackhändler.

Reinen Tabak

30 %; enthält jetzt meine Tabakmischung „Michel“
rein Auchenlaub, nach langjähriger erprobtem Verfah-
ren von alter Tabakfabrik hergestellt. Preis per
Postkorb 45 Pfd. à 100 Gr. Mk. 38,25, per Str. =
500 Pfd. Mk. 410,-, bei 5 Str. 3 % 10 Str. 5 %, 20 Str. 10 % Rabatt.

G. Lietzmann, Tabakfabriken,
Oschersleben (Bode).

Alte silberne Löffel

Mänsen usw.,
gold. Ringe und Ketten.
Platin - Brennstifte
kauft immer
E. Schmitt, Goldschmied,
Bahnhofsstraße Nr. 16,
alte Post.

Achtung!

Stelle für Festlichkeiten,
Bereine und alle anderen
Bergnügen mein
Preis schießen
zur Verfügung für Dirsch-
berg und Umgebung.
Schausteller Koch, Bober-
schroddorf bei Dirschberg.



**Ständiges Lager in
Handspiel-
Klavieren u. Flügel**

Marke: Grotian, Steinweg,
Feurich, Kupfer, Schimmel
alles erstklassige Instrumente.

**Paul Höhne
Musikwerke,
Bahnhofstrasse 58 a,
im Hause des Kaufmanns Schüller.**

Gabels-Leiterwagen.



stark gebaut,
Flach-
speichen, ge-
schweißte
Reifen in
allen Größen
empfiehlt

**Paul Köhler, Hirschberg,
Bahnhofstrasse 13.**

Schilder

in Emaille, Messing, Glas
in jeder gewünschten Form
und Schrift liefern in kurzer
Zeit.

**Gummistempel
mit Farbe und Klissen**

Teumer & Bönsch.

Ich liefere Brot- schneidemaschinen

- sauber gearbeitet, mit bestem
Stahlmesser, für 15 Mark,
Aluminium-Eßlöffel
Dutzend Mark 10.-
- Aluminium-Sabeln**
Dutzend Mark 10.-
- Aluminium-Teelöffel**
Dutzend Mark 6.-
- Aluminium-Mokkaloßlöffel**
Dutzend Mark 5.-
- Aluminium-Schöpföffel**
Stück Mark 4.-
- Aluminium-Schaumlöffel**
Stück Mark 4.-

**Piper, Metall-Industrie
Berlin-Neukölln,
Anzengruberstr. 25.**

Zigarren

garantiert reine, größtentils
Ueberssee-Tabake. Mark 60.-,
70.-, 75.-, 80.-, 90.-,
100.- p. % Prompter Ver-
sand per Nachnahme.
G. Weyrauch, Baynau, Sdil.

Lade die letzten Tage 600 Ztr. Futterrüben

auf Bahnh. Arnsdorf aus
und bitte um baldige Be-
stellung.
Bauer, Strinscheffen,
Tel. Arnsdorf 31.

RICHTIGE ZEIT!
Ist jetzt zur Werbung eines schönen
Pelzschmuckes
bei
PELZ-WIESNER
Görlitz
Elisabethstr. 38, part. u. I. Etage.

Achtung!

Zwecks einer Markteklung
wollen sich alle die Ber.,
die in der Zeit vom 3. bis
15. Oktober d. J. auf dem
Mittergut Nieder-Stons-
dorf Stroh, Körnerfrucht
oder Kartoffeln gekauft
haben, mündlich oder
schriftlich melden. Für
diese Unterstützung wäre
sehr dankbar
die Gutverwaltung
Nieder-Stonsdorf.

Alle Sorten
Häute u. Felle
kauft zu höchsten Preisen
Max Stroganoff,
Dernsdorf unterm Rynak

Häute und Felle

kauft zu höchsten Preisen,
auch tausche geg. geserbt.
Leder.
Tierkörperverwertungs-
Anstalt Bobersroddorf.

Wintertiefgefäß

feine Sort., verl. preisw.
D. Prädner, Löwenberg.
Bei Anfragen Rückporto
erbeten.

Carbolineum
z. Anstrich v. Zäunen
u. Schuppen
empfiehlt
Emil Korb,
Langstr. 14.

Schreibmaschine

zu höchsten Preisen bei
Selbstabholung dauernd
zu kaufen gesucht.
Büromaschinen-Zentrale
Max Jurek 1,
Breslau V. Gartenstr. 24.

Zigarren
garantiert reiner Tabak,
von 54 Via. aufwärts,
Zigaretten, amerikanische,
türkische und orientalische,
besselsb. sowie Tabak lie-
fert. Mutteroriginalitäten
gegen Nachnahme. Bei
billigen Sorten erbitte
Drabstbestellung.
E. Daudt, Frankfurt a. M.
Bankkonto: Dresdner Bank.
Postfachkonto: 17 802.
Postfach: 260.
Fernruf: Hansa 7920-27.
Tel.-Adr.: Daudtwa. St. N.

Sie rauchen zu viel!

Rauchertrost-Tabletten,
das beste Mittel gegen d.
Rauchreiz. Unschädlich!
Tausende Anerkennungen.
Schachtel 2 Mk.,
v. 6 Schacht. an portofrei.
Dr. Wolff & Co, Hamburg 28. H. 36.

Bienenhonig,

Pfund 10 Mk.,
Bienenwäcker
mit reichl. Winterfutter,
à Post 150 Mk.,
mehr. leere Strohkörbe
weg. Umgang zu verkaufen.
Bruno Seuffleben,
Giechöbel bei Löhn Sdl.

+ Flechten +

- trodene u. nassende -
Schuppenflechte,
Barthflechte, Hautausfall,
Mitteker-Bildel, werden in
kurzer Zeit vollk. beseit. d.
Dr. Schulteis

Flechtensalbe.

Seit vielen Jahren aus-
gezeichnet bewährt. Preis
p. Tube 4 Mk. geg. Nachn.
durch Concordia-Apothek,
Reffen 32 bei Berlin.

Neue Krauttonnen,

gute Ware, stark gebunden
1 Ztr. - 28 Mk.
1 1/2 " 35 "
2 " 40 "
Liefert prompt v. Nachn.
Paul Frieses Böttcherei,
Gottschberg in Schlesten.

— Als Verlobte empfehlen sich:

**Betty Rapuschinsky
Otto Pampuch**

Breslau Königsberg
z. Zt. Hermsdorf u. K.

Ihre Vermählung beehren sich ergebenst anzuzeigen

**Ernst Raschke
u. Frau Frida geb. Exner**
Greiffenberg, Schl.



Leidvolles Gedenken

zum einjährigen Todestage

unserer Lieben, braven und stets guten Schwiegertochter, liebevollen Mutter ihres einzigen Kindes Maria, unserer Schwägerin, Tante, Tochter und Schwester, der
Frau

Berta Häring

geb. Dufschütz.

Neun Wochen nach dem Selbsttode ihres heißgeliebten Gatten brach ihr der Gram das Herz in des Lebens Blüte am 22. Oktober 1918.

Leure Berta! Heut am Todestage tritt noch einmal aller Schmerz hervor. Ich will sterben: — Deine heile Klage, Welt mit meinem Gatten ich mein Glück verlor.

Es ward Ruhe Dir! Es ward Dir Frieden. Du bist bei ihm, — es ist geschehn, Das ein's'ge Kind, das Such beschieden, Ihr werdet einst es wiedersehn.

In tiefem Schmerz um unsere Schwiegertochter ihr einst'ges Kind **Maria Häring**, Familie Häring, sowie alle Angehörigen.
Buschvorwerk, den 22. Oktober 1919.

Heute früh 6⁰⁰ Uhr verschied unerwartet nach unachtsamem Krankenlager meine liebe Frau

Käte Friedrich

geb. Pohl

im Alter von 28 Jahren.

Im Namen aller Hinterbliebenen

Dr. med. Walter Friedrich.

Giersdorf, den 19. Oktbr. 1919.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 23. Okt., nachm. 3 Uhr vom Trauerhause in Giersdorf aus statt.

Sin unter

— **Nr. 732** —

an das Fernsprechnetz angeschlossen.

Buchdruckerei S. Hausdorff,

Parakstraße 2.

gegenüber der Alex.-Apothek.



Ein „Schlummer süß“

zur Erinnerung an den Seligangang meiner über alles geliebten und herzlichsten Gattin, Mutter, Tochter und Schwester, der
Frau **Bädermeister**

Selma Freitag.

Sie starb nach kurzer, schwerer Krankheit am 22. Oktober 1918 im blühenden Alter von 28 Jahren.

Laß Dir, Liebste, heut ein Denkmal stehen. Ewig soll es hier geschrieben stehen: Daß wir Dich noch lieben, ehren, schätzen, Daß wir täglich Dich vor Augen sehn. Alle, die Dich liebten hier auf Erden, Sollen heut daran erinnert werden, Daß nach kurzem Kampf, vor Jahresfrist, Von den Deinen Du geschieden bist!

Liebste Gattin, kaum drei volle Jahre Waren wir in Lieb' und Treu' vereint. Ach, da kam der Krieg, der unheilbare, Und die Pflicht rief: Marsch, hinaus vor'n Feind!

Und als brave Mutter wuchs Dein Streben. Unfern Kleinen galt all Deine Kraft. Doch anstatt den Lieblingen zu leben, Wurdest ein Opfer Du der Zwangs-Wirtschaft.

Als die Dioddpost mir zugegangen, Glaubte ich an einen bösen Traum. Doch ich eilte, zwischen Dangen, Bangen Schweren Herzens durch den Weltensraum. Aber wer ermißt wohl meine Schmerzen, Als ich ihr, die ich geliebt von Herzen, Wohlte meine Heimatsruhe weihn — Auhte still sie schon im Totensohn!

Liebste Selma, unsre Kleinen machten Mir die allerschwerste Sorge nun. Aber Deiner Schwester Augen wachten, Sie will gern für Dich das Ihre tun. Möge ihr das gute Werk gelingen, Dir zur Ehre, und zum wahren Segn: Dann woll'n wir Dir ewig Gräße bringen, — Dieser süße Trost sei unser Lohn!

Dein Dich nie vergessender Gatte
Oswald Freitag nebst Kindern,
Eltern, Geschwistern und Angehörigen,
Günnersdorf, am 22. Oktober 1919.

Schnehl-Günnersdorf.

Nachdruck verboten.

Bauvorstand Werner,

Günnersdorf, Jägerstr. 4 p.

In allen Immobilien-, Finanz- und Versicherungs-Angelegenheiten wendet man sich zunächst an den obigen

Berufsfachmann!

— Bornehme und reelle Vermittlung. —
Mitarbeiter an allen Orten gesucht.

Geb. Geschäftsmann, 35 Jahre alt, vermög. u. freibl., sucht Briefwechsel mit wirtsch. erzog. Dame oder jungen Witwe ohne Anhang zwecks Heirat. Einheirat nicht unangeh. Anonym zweckl. Angeb. m. Bild, w. zurückgef. u. n. Z 353 a. d. „Vote“.

Gutsbesitzer, Junggef., kath., wünscht mit einer ig., vern. Dame (kath.) in Briefwechsel m. treten zwecks Heirat. Nur ernstgem. Zuschrift mit Bild unter B 355 an d. Exped. d. „Vote“ etc.

Widwer, Anfg. 60 Jahre, sucht eine Lebensgefährtin im Alter von 50 Jahren. Offerten unter H 317 an d. Exped. d. „Vote“ etc.

Ernstgemeint! Junaer Herr sucht mit ja. Dame mit etw. Verm. in Verkehr zu treten im baldiger Heirat. Angobote mit Bild unter L 364 an den „Vote“.

Strebsam. Handwerker, 57 Jahre, ohne Anhang, etw. Vermög., angenehm. Neuhere u. gut. Charakter, wünscht angehnl. Witwe mit wenig Anh. zw. Heirat zu lernen. Einheirat in K., gut. Gehalt od. K. Landwirtschaft annehm. Gest. Off. mit Angabe der Verhältnisse, wenn mögl. m. Bild, un. K 347 an die Exped. des „Vote“ erbeten.

Anständiges, sol. händl. Mädchen, 23 J., f. bel. Herrn zwecks Heirat fern zu lernen. Off. u. T 277 an die Exp. d. Vote etc.

Wo kann gebildeter Mann in d. Westend Mandoline lernen? Gefällige Offerten unter K 341 an die Expedition des „Vote“ erbeten.

Achtung!

Die Frau, w. Montag nachm. 1/2 Uhr a. braunw. wachstein. Briefst. u. 34 A. Bayerfeld i. Wunschen haben, Dichte Burgstraße, unredigterweise an sich nahm, wird hierdurch erucht, die Briefst. selbst wieder abzugeben, wenn sie ihr Gewissen rein haben und einer armen Kriegerwitwe keinen Schaden zufügen will.

Guter, billiger Mittag- und Abendessen ist zu vergeben. Frau Gedrich, Schmieberger Straße 2. st.

Junge Dame findet in guter Familie freundliche Aufnahme. Off. C 334 an d. Vote.

Berspätet!

Gottes unerforschlichem Ratsschluss hat es gefallen aus einem arbeitsreichen Leben meinen unvergesslichen Gatten, unseren lieben Bruder, Schwager und Onkel
den Herzogl. Anh. Revierförster

Alfred Güdel

am 11. Oktober 1/2 Uhr nach längerem Krankenlager zu sich in sein Reich zu rufen.
Dies zeigt mit der Bitte um stille Teilnahme tiefbetrübt an
die trauernde Witwe
Ernestine Güdel geb. Reisch
nebst Angehörigen.
Großsáhnau, den 11. Oktober 1919.

Herzlichen Dank

für die uns bei der Beerdigung unserer lieben Entschlafenen so überaus zahlreich erwiesene Teilnahme.
Im Namen der Hinterbliebenen
Otto Feist,
J. St. Warmbrunn, den 20. Oktober 1919.

für die uns anlässlich unserer Vermählung in so reichem Maße dargebrachten Glückwünsche, Geschenke und Blumen Spenden sprechen wir allen unsern herzlichsten Dank aus.

Georg Schilling
u. Frau Liesbeth, geb. Fahn.
Mittewitz, den 20. Oktober 1919.

Nach mehrjähriger Ausbildung an der Fulk'schen Augenklinik in Zittau, der Privat-Augenklinik von San.-Rat Dr. Michaelis, Görlitz und der Universitäts-Augenklinik Breslau, habe ich mich in **Lauban, Poststr. 9, I** als

Augenarzt

Dr. med. W. Putzar.

Sprechstunden
vormittags 8 1/2 — 11 Uhr, nachmittags 3 — 4 Uhr,
Sonntags keine Sprechstunde.

Zahnersatz! Plomben!

Paul Artelt,

Telefon 81 Warmbrunn, Schloßplatz 4 | Telefon 281
Sprechstunden von 9—1 und 2—5 Uhr,
Sonntags 9—12 Uhr.

Nur erstklassiges Material (Friedensware).
Behandlung aller Krankenkassen-Mitglieder.

Künstliche Zähne, Plomben,
Max Loewe, Bahnhofstr. 62-63
bei Kaufmann Vangerow.

Kaufe alte Gebisse.

Zahle per Zahn bis 3,00,
6,50 und 12,00 Mk.

Mittwoch, den 22. Okt. und Donnerstag, den
23. Oktober von 10—5 Uhr in
Hirschberg, Hotel Deutsches Haus,
Zimmer 1 im 1. Stock.

Bekanntmachung.

Die in dieser Woche gültigen Nummern 1—10 der Reichsfleischkarten des Kreises und der Stadt Girschberg werden mit:

125 Gramm Frischfleisch und Wurst, sowie mit
100 Gramm amerikanischen Schweinefleisch-
waren, letztere zum Preise von 90 Pfa.,

beliefert.

Auf die Nummern 1—10 fremder Fleischkarten dürfen auf 2 Wochenabschnitte wie bisher nur eine kleine Röhre Corned Beef, zum Preise von 7,50 Mk.

verabfolgt werden.

Auf die bereits abgelieferte Einfuhr-Zusatzkarte Nr. 21 werden diese Woche
50 Gramm Margarine, zum Preise von 35 Pfa.,
ausgegeben.

Die Nr. 22 der Einfuhr-Zusatzkarte ist diese Woche bei den Fleischern abzuliefern.

Girschberg, den 20. Oktober 1919.

Der Kreis-Aussch.

Möbel - Versteigerung.

Donnerstag, den 23. Oktober, vormittags 10 Uhr sollen Neuere Burgstraße 3 verschiedene gut erhalt. Mahagoni-, Buchen- und andere Möbel u. zwar:
2 Sofas, Säränke, Bettstellen m. Matr., Wasch- und Nachttische m. Marmorpl., Pfeilerversiegel mit Konsol und Marmorpl., Sofa- und Kullisentische, Herren- und Damenschreibtische, 6 arm. Majolikatrone, Stuhlh., Regulator, Nähmaschine, 3 arm. Gasstr., Porzellan, Tafelaufsatz, Tevbid, Grammophon mit Platten, Klavier, Bilder, Wäsche, Kleidungsstücke, Gardinenbänder u. a. m. meistbietend versteigert werden. Besicht. 1/2 St. vorh.

Josef Tost,

beid. Sachverst., Taxator, Versteigerer für Stadt und Kreis Girschberg, Neuere Burgstr. 3. Tel. 446.

Achtung!

- Erstklassiger Bohnenkaffee, 1/4 Pfd. 3,40 Mk.
- " Kakao 1/4 " 3,75 "
- " Van Houten Kakao 1/4 " 4,00 "
- Honigkonfekt 1/4 " 1,50 "
- Franz. Speisechokolade, Taf. 1/2 " 9,90 "

amerikanische, englische, spanische und holländische Schokoladen in verschiedenen Preislagen, ausländische Bonbons, süße und saure Fruchtbonbons, Himbeeren,

Malz- und Brustkaramellen

gegen Husten, Eisbonbons, Saftkaramellen, gefüllte Rieselfeine und Mandeln, Pfefferminzplätzchen, engl. Butterkecke, Schokoladenbiskuit usw. eingetroffen. — Einzel- und Großverkauf! — Versand auch per Nachnahme von 20,00 Mk. an.

Julius Woitalla,

Girschberg, Schl., Priesterstr. 9 — Telefon 609,
Waldenburg, Gottesbergerstr. 23.

Büfett-Einrichtung

für **Welnstuben** (ohne Bier) zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis und genauer Beschreibung befördert die Geschäftsstelle des „Boten“ unter H 295.

Schlagbare Kiefern- und Fichten-Waldungen

zu kaufen gesucht.

G. Hahn, Abbruchunternehmer, Liegnitz,
Routor Ritterstr. 15, part. — Telefon 1292.

Günnersdorf.

Diejenigen Haushaltungen der hiesig. Gemeinde, welche Saatkartoffeln für die nächstjährige Aussaat bestellen wollen, werden hierdurch aufgefordert, dies umgehend bis spätestens **Sonnabend, d. 25. d. M.,** im Gemeindevorstand zu meld. Der Gemeindevorstand.

Sonntag, d. 26. Oktob., findet früh 7 Uhr eine **Feuerwehübung**

mit Rottenmannschaften i. Straupitz statt, wozu alle Rottenmannschaften zur Vermeidung von Strafe zu erscheinen haben. Der Amtsvorsteher.

Freiwillige Versteigerung.

Donnerstag, den 23. Oktober, vorm. 9 1/2 Uhr versteigere ich hier auf dem Grundstück Dellerstr. Nr. 7 aus dem Nachlass des Instrumentenbauers

Heinrich:
3 Bettstellen mit Matr., 2 Kleiderchr., 1 Ausstehtisch, 1 Glaskranz, 1 Speiseschrank, 1 Spiegel, Sofa, 1 Kommode, 1 Part. Stühle, Wäsche, Kleider, Betten, diverse alte Instrumente, 2 ar. Baulen, 1 Hobelbank u. bis Tischler-Handwerkzeug, 1 Handwagen.

Die Sachen sind abgr. und können 1/2 Std. vorher besichtigt werden. Botenk. Gerichtsvollzieher.

Freiwill. Versteigerung in Fischbach i. R.,

Sophienhain, am Sonnabend, 25. Okt., nachmittags 2 Uhr: Möbel, versch. Hausgerät, etwas Wäsche, Noten etc.

Welsch, Schneider liefert sofort blauen od. dunklen Anzug für große Figur? Angeb. mit Preis, auch aus Privatband, unter W 200 postlagernd Sain.

Wer übrn. gute Wäsche z. Waschen auf. d. Hause? Angebote unter U 328 an den „Boten“ erbeten.

Hermisdorf u. K.

Wer hadt Holz? Wer wäscht Wäsche? Privathaushalt. Offerten unter H 361 an die Erpb. des „Boten“ erbeten.

E. Tielsch,

Spezialist für Dähneraug, und eingewachsene Nägel (auch nach außerhalb) Bahnhofstr., Café Girndel.

Gewissenhaften, brauchb. **Aufkäufer**

und Lieferanten für den Kleeheu und Daser für dauernd gesucht. J. Sotalla, Barze 2, Oberkloster.

Einfamilienvilla,

seit 16 Jahren von Herrn Oberst von P. bewohnt, 7 Zimmer (4 Schlafkammern), Garten usw., 1. Jan. 20 bezugsbar, ist zu verkaufen. Preis 40 000 Mk., Anzahlg. 20 000 Mk. Näheres Frau Dr. Kova, Bergstr. 7a.

Kriegsanteile in jeder Höhe kauft gegen bar Hans Lindner, Breslau V, Schweidnitzer Stadtgr. 16, Tel. 6399

Erbenstoffe.
Hof. Enzel, Warmbrunn.
12-15 000 Mk. v. stillem Teilhaber zur Erweit. ein. aut. abgehenden Geschäfts gesucht v. Handwerker. B. Offerten unter L 342 an die Expedition des Boten.

Eine Forderung geg. vermög. Fleischer l. Beträge v. 3-400 Mk. m. vfi. unt. S 326 „Boten“.

3000 Mark zur 1. Etage auf Landw. für sofort gesucht. Offerten unter B 333 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

25 000 Mk. auch geteilt, auf mündelich. Hypothek zu 4 1/2 % Nov. od. Januar auszuliefern. Zuschr. unt. T 327 an d. „Boten“ erb.

500 Mk. zu 5 % auf 1 Jahr bei pünktl. Rückzahl. zu leihen gr. Off. H 339 an Boten.

18 000 Mark auf Geschäftsbüro, 1. St., auf 1. 4. 20 v. Selbstgeb. zu leihen ges. Off. u. K 363 an d. Exped. d. „Boten“.

15 000 Mark auf nur sichere Hypothek der 1. 1. 20 zu 4 % zu vergeb. Offert. u. A 354 an d. Exped. d. „Boten“.

14 000 Mark auf sichere Hyp. zu leihen ges. Off. L 320 an Boten.

Wer leibt, n. strebsam. Geschäftskonten 2-3000 Mark gegen Schuldschein und Sicherung zu hoh. Zinsen. Offerten unter V 263 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Hochfeines Wohnhaus im best. Lage Hirschberg, Anzahlg. 50 Tille, zu vfi. Büro Schulz, Krummhübel L. R.

Ein Transport starker Serkel steht im Hotel „Schwarzer Adler“ hier, sehr billig zum Verkauf.

Grundstück mit kleinem Garten, gute Lage, bei 8-10 000 Mk. Anzahlung sofort zu verk. und zu beziehen. Auskunft erteilt: Richard Mann, Dolbs Buchbinderei, Hof. „Drei Berge“.

Zinshaus in gutem Bauzustande in Hirschberg oder Gumpersdorf bei guter Anzahlung zu kaufen gesucht. Angb. an Berger, Kaiser-Friedrich-Strasse 18, I r.

Haus in best. Geschäftslage Hirschberg, mit od. ohne Laden, zu kaufen gesucht. Offerten erbeten an Schmidt, Hirschberg, Bergstr. 11. III.

Selbstkäufer kauft Pensionsvilla mit komplett. Einricht. Preisangeb. zu richt. unt. J W 8315 an Rudolf Moske, Berlin SW. 19.

Gut

I. Riesengebirge ca. 2-300 Morgen, eb. mehr, mit best. Gebäuden, großem Wohnhaus, vollständigem Inventar usw., zu kaufen gesucht. Größere Anzahlung, eb. Baranzahlung. Off. unt. T A 224 an Rud. Moske, Berlin, Rathenow, Str. 3.

Suche Grundstücke jeder Art

für zahlungsfähige Käufer. P. Schatz, Güterbüro, Krummhübel i. Masb.

Suche als tätiger Teilhaber mit vorläufig 70- bis 80 000 Mk. in ein Unternehmen einzut. Später können weitere 80 000 Mk. beigesteuert werden. Suchender ist selbständ. Kaufmann, mit allen Büroarbeiten vertr. Ang. erb. an Postfach 47, Laurahütte D.-S.

Weiss-, Woll-, Kurz- u. Schnittwaren-Geschäft zu kaufen gesucht. Offerten unter B 314 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Krieger-Witwe sucht kleines Geschäft auf dem Lande oder Stadt zu pachten oder Filiale zu üben. od. Kundenbesuche zu kauf. Näheres bei Frau Scholz, Bahnhofsstr. 44 (Verkaufshalle).

Jg. u. halbw. Kaninchen zu verkf. Promenade 16.

Suche 50-100 Morg.

grosses Gut mit geräumigem Wohnhaus, elektr. Licht, in der Nähe einer Stadt m. hoh. Schulen bei hoher Anzahlg. zu kaufen. Offerten an Ven-Dastmann, Kr. Bunzlau, Niederhof.

Suche Grundstück

zu kaufen. Offerten unter Z 287 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Suche f. zahlungsf. Kauf. Güter, Gashäuser, kleine Wirtschaften und Grundstücke aller Art und bitte um Angebote. A. Krähle, Schönau a. S. Nr. 23.

5 Morgen Terrain

nahe Bahnhof Krummhübel zu verkaufen. Offerten unter D 291 an d. Expedition d. „Boten“.

Schlagbare Waldbestände

mit und ohne Grundstücke sowie gefällige Ausb. u. Brennholz. Kaufst. händ. M. Sainke, Hirschberg, Stionsdorfer Str. Nr. 34.



Bestimmt von Mittwoch früh ab steht ein großer Transport

Posener Schweine

bei mir zum Verkauf. W. Sapani, Quirl.

Gute, jg. Schlachtziege

verkauft auf eine gute Buchziege Schäferei Wittenm. A. Pöhnd.

2 Pferde,

Rappenwallach u. Stute, kräftige, untertriebige Füll., verkauft

Freigut Berthelsdorf,

Kreis Hirschberg.

Hellbrauner Wallach,

2 1/2 Jahre alt, 1,70 groß, zu verkaufen. Bertramf. Ob. Habischan.

Spättragende Kuh zu verkaufen. Gutshaus 57er, Lomnitz 25.

Suche zu kaufen waschsaure, stubeurcinen

Hund

Schulz, Krummhübel 101.

Mittlerer, scharfer **Wachhund**, gewöhnliche Rasse, ev. jg. Schäferh. (Wolfschund) zu kaufen gesucht. Angebote mit Pr. unter T 349 an d. Exped. d. „Boten“.

Ein kleines, niedliches Stubenmädchen

ist zu verkaufen Gasthof „zur Eisenbahn“, 1. Tr. rechts, Rosenau.

Kaufmann,

nach in leitender Stellung, bei der Secretverwaltuna tätig, sucht Verträuensposten. Suchender ist 31 J. alt, verh., ev. Konf., vor Kriegsausbruch selbständig gew., allgemeine Branchenkenntnis, bestell. Eisenw., Haus- und Küchengeräte, Kohl., Düngemittel u.a., an selbständig. Arbeiten gewöhnt. Offerten unter G 360 an den „Boten“ erbeten.

Suche Kolonarbeit,

auch schriftliche. Off. unt. K 165 an d. „Boten“ erb.

Zile unj. Weinstub.

suchen wir per bald einen gewandten, sauberen u. ehrlichen

Expedienten

im Alter von 16 bis 18 Jahren.

Julius Ulber, Landeshut, Böhmishe Str. 16.

Suche per bald f. vorn. Restaurant ein tücht. u. Klavierpieler oder Spielerin, ev. f. die Dauer od. 1-2mal wöch. Angebote mit Preis unter E 336 an d. „Boten“ erb.

Pensionierter

Grubenbetriebsbeamter

(46 J. alt), noch sehr rüst., sucht Tätigkeit bei beschr. Ansprüchen. Gest. Offert. unter M 343 an die Exped. des „Boten“ erbeten

Händler,

Kausierer,

Wiederverkäufer

f. durchschl. Mass-Geb.-Art., bar. herrl. Weinh.-Art., f. sof. gel. Verk. Sie Prosy. Anstf. kostenlos. Böller, Pargwitz.

Glänzende Existenz

verschaffen Sie sich durch Uebernahme eines neuen, zeitgemäßen Massenartikels, jede Konkurrenz schlagend; großer Umsatz zu erzielen. Zu vergeben an allen größeren und kleineren Plätzen der Alleinverkauf an einen rührigen

Platzvertreter.

Keine Lizenzgebühr, streng reell. Branchenkenntnisse nicht nötig, daher auch für frühere Beamte und Militärs geeignet. Nötiges Kapital zur Uebernahme des Lagers je nach Größe des Bezirks von 3000 Mk. aufwärts. Schnell entschlossene Herren, welche obiges Kapital sofort zur Verfügung haben, wollen sich am **Donnerstag, den 23. Oktober von 9-5 Uhr** Hotel 3 Berge bei Herrn Gaminer melden.

Guter Nebenverdienst.

Große schlesische Tageszeitung sucht an allen größeren Orten Schließens tüchtige

Abonnentensammler.

Bei nur stundenweiser Arbeit guter Verdienst zugesichert. Die Zeitung wird überall sehr gern gelesen, daher Erfolg erfahrungsgemäß gut. Schriftliche Angebote erbeten unter **T. T. 1291 an Haasenstein & Vogler, A. G., Breslau.**

Jüngerer Kantorist oder Fräulein,

mit Schreibm., Stenogr., Lohn- und Krankentassenwesen sowie Versand vertraut, in die Nähe Dirschbergs per bald gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüch., Zeugnisabschr. unter **G 492 an die Expd. des „Vote“** erbeten.

Zimmermessen

1. dauernde Beschäftigung und Winterarbeit stellt sofort ein **Raschers Baumgeschäft, Petersdorf i. N.**

Zimmerleute, Maurer und Arbeiter

für Winterarbeit stellt sofort ein **Kretschmer, Baugesch., Schiefer bei Bähn.**

Holzbildhauer,

die gutbezahlten Massenartikel schneiden wollen, wollen Namen u. Adresse angeben an **Anast, Berlin SW., Lindenstraße 111.**

Schneider

für Grob- und Kleinstücke sucht **Kullus Nugebauer.**

Tücht. Schneidergehilfen für dauernd gesucht, auch wird ein

behring

angenommen. **A. Freiburger, Schneidermeister, Wetztersdorf, Kr. Löwenb.**

Junger, freibeamter Konditiergehilfe sucht per bald oder später

Stellung. Bin mit allen vorkommenden Arbeiten vertraut. **Gesf. Off. erb. Willy Linaelbach, Breslau XIII, Kaiser Wilhelmstraße 78.**

20 bis 30 Schichtarbeiter

werden noch bei den Erdarbeiten am Dirschberg sof. eingestellt. Zu melden auf der Baustelle.

Stangor & Kühn, Tiefbaugeschäft, Dirschb.

Erd- und Betonarbeiter stellt sofort ein

Geschäftsstelle für Bahnstromlieferung **A. C. G. und S. S. W., Biegestraße Nr. 16, und Schichtmeister Malwath, Ullersdorf-Büh.**

Jungen Bäcker

sucht sofort **Erlebach, Petersdorf i. N.**

Süße für sofort beute 2. Herausmachen von Röhren etc.

Banger, Gutsbesitzer, Wiesenhal Nr. 62 bei Bähn.

Einen Mann zum **Solzhaden** sucht **H. Rudolph, Hahnsdorf.**

Ein kaufmännische oder Mädchen per bald gesucht **Behnhelssbuchhandlung.**

Lehrbursche kann sofort antreten **Buchdrud. Ottomar Dold, Hotel „Drei Berge“.**

Kutscher, zuverlässig und nüchtern, welche auch Nebenarbeiten mit verrichtet, sofort gef. **Beding. gut. Pferdepfleg. Paul Hinte & Co., Warmbrunn. Tel.-Nr. 137**

Futtermann 1. Jungvieh od. Schweine sucht Stellung. **Werte Angeb. unt. W 352 an d. Expd. d. „Vote“.**

Tüchtige Verkäuferin für Glas-, Galanterie- u. Spielwaren suche zum sofortigen Antr. **Zeugnisabschr., Geh-Anspr. erw. G. Wrobel, Striegen.**

Verkäuferin, 22 J., 7 Jahre in Leberwaren tätig, sucht Stellg. **Offerten unter D 333 an d. Expd. d. „Vote“ erb.**

Stellung als Gartenschwätzerin durch dreimonatliche Ausbildung. **Prospekt frei. Sandwirtsch. Messungsbüro, Liegnitz.**

Tüchtige Schneiderin gesucht. **Berger, Bromenade 5.**

Für mein Kurz-, Woll- u. Wollwarengesch. suche per bald ein junges

behräulein oder **jung. Verkäuferin** bei freier Station und Familienanschluss. **Paul Müller, Friedeburg am Quets.**

Köchin, firm, für Hotel u. Weinrestaurant sof. oder später gesucht. **Gehalt 150-170 Mark pro Monat. Offerten unter P 280 an d. Expd. d. „Vote“ erb.**

Gebildete freiwillige Helferin

für etliche Wochen für den Kindergarten gesucht. **Meldungen nur vormitt. im Kindergarten. Luise Zimmermann.**

Bessere Stütze, evang., 20 Jahre, sucht d. 15. November Dauerstell. in Warmbrunn, Derrsd. od. Umgeb. **Gehalt nach Ueberkunft, doch Fam.-Anschluß u. gute Behandl. Bedingung. Offert. unt. L 298 an die Expedition des „Vote“ erbeten.**

Knabe oder Mädchen, das die hiesige Schule besucht, findet in gebildeter Familie gute Aufnahme und sorgfältige Pflege. **Angebote unter A 288 an d. Expd. d. „Vote“.**

Williges Hausmädchen mit Kochkenntnissen wird für größeren Haushalt in Dresden gesucht, am liebst. sofort. **Meldungen erbit. Frau Gerlach, Haus Bagantenrecht, Schreiberhau.**

Älteres Mädchen wünscht einfachen Haush. zu führ., Nähe Dirschbgs. **bevorzugt. Gesf. Angeb. unter U 350 an die Expd. des „Vote“ erbeten.**

Besseres Mädchen sucht Stellung in Haush., wo es sich in der Küche vervollkommen kann. **Gesf. Angeb. unter V 351 an d. Expd. d. „Vote“.**

Junas Mädchen aus gut. Familie wird als Stütze mit Fam.-Anschl. i. feiner, ruhigen Haushalt gesucht. **Ausbild. i. Wirtschaften u. Kochen w. gegeb., Kenntnisse i. Nähen, Stopfen zt. vorausgesetzt. Angeb. unt. Pl. R. 3048 an Rudolf Mosse, Berlin, Leipzigerstraße 103.**

Frau, ordentl., zuverlässig, zum Ausstragen einer **Famil.-Wochenstär.** für Dirschberg und Warmbrunn sofort gesucht. **Post ist m. Infasso verbund., daher ll. Sicherheit erforderlich. Melba. zu richten an Frh. Feuermann, Breslau I, Oßauerstraße 32, I.**

Jg., kinderl. Mädchen für sofort zu 2 kleinen Kindern u. leichter häusl. Arbeit tagsüber gesucht. **Zu melden Dichte Burgstraße 12, I.**

Sub. Bedienung i. vorm. gef. Warmbrunnerst. 17, I.

Bedienung für vormitt. gesucht **Cunnersdorf, Fäherstraße 10, II, rechts.**

Gesucht zum 1. 11. einfach., tücht. Stubenmädchen

auf kleines Mittagst. zwei Meilen von Dirschberg, nur solche, die schon gedient hab., woll. **Reuau-Abfahr., Adresse d. Arbeitgeber., Bild u. Lohnanpr. baldigst unter P 346 an d. Exp. d. „Vote“ send.**

Weg. Krankh. f. ll. Haush. tücht. ordentliches Mädchen gesucht **Wilhelmstraße 11.**

Bedienung, jung, u. ehrlich, 1-2mal wöchentlich gesucht, **Bergstraße Nr. 13, part. 1.**

Suche zum 1. Nov. eine **Gau hälterin u. Anbana. Robert Hoffmann, Berthelsdorf bei Attkemth.**

Eine Frau od. Fräulein d. Nähen und Ausbessern für einige Wochen ins Haus gesucht. **Melbg. per bald an Frau Hoffmann, Hotel „Walzmühle“, Sauer i. N.**

Für Mittw. u. Sonnab. Scheuefrau gesucht. **Sorbs, Linkestraße 13.**

Für bald oder später einfaches Mädchen für den Haushalt gesucht. **Frau Spilner, Cunnersdorf i. Niesens. Jägerstraße 4.**

Suche zuverlässig, erwobl. Stubenmädchen.

Persönliche Vorstellg. od. Einfindung der Gehaltsanpr., Bild u. Zeugnisse. Gräfin Finckenstein, Giehren, Besitz Liegnitz.

Ordentliches, kräftiges Mädchen nach Berlin gesucht für Hausarbeiten. **Becke, Berlin W. 62, Lutherstraße 3.**

Für ruhigen, gebieteren Haushalt wird ein **saub. ordentl. Mädchen** bei gut. Verpflegung u. Lohn als **Altenmädchen** gef. **Zuschr. m. Geh.-Anspruch an Generalagent M. Stumm, Berlin-Steglitz, Bismarckstraße Nr. 66.**

Einfaches, solides Mädchen für Hausarbeit und zum **Bedienen der Gäste** sofort gesucht. **Baberetschauer Baberhäuser i. N.**

Gesucht zum sofort. Antritt **tüchtige Wäscherin** oder **Mädchen** (freie Verpflegung und Wohnung). **Melbungen Bänderziehungsheim Sölzger, Kugelsdorf i. N.**

Bedienung,
erf. u. sach. 1. 2. Stund.
vormitt. zu sofort gesucht
Böckstraße 7, III rechts.

Mädchen
für Gutshausk. 1. Jos.
gesucht. Persönliche Vor-
stellung erw. Reise wird
vergütet.

Fr. Gustav Käthe Weiker,
Märzdorf,
Kreis Löwenberg Schlef.

Junges Mädchen
für besseren Haushalt,
2 Personen, bei gut. Lohn
u. gut. Verpfleg. verlangt.
Lippmann,
Berlin - Wilmersdorf,
Eisenbahnstr. 66.

Wirtin
in Sandwirtsch. bald ab.
1. November gesucht.
Angebote unter C 356
an d. Exped. d. „Boten“.

**Euche Stellung als
einfache Stütze,**
30 J. alt, 1. Novbr. in
findeh. Haush. Off. unt.
R 335 an d. „Boten“ erb.

Möbl. Zimmer
an solbten, besseren Herrn
zu vermieten
Küffernaustraße 31, I.

Wohnungstausch.
Wer tauscht eine 3-Zimm.-
Wohn. gegen eine 5- oder
6-Zimm.-Wohnung?
Bontems, Wilhelmstr. 1.

2-4-Zimmer-Wohnung
für bald in Hirschberg an
Hma. gesucht. Offerten an
Fr. H. Schiller,
Wilhelmstraße 63, II.

Wächterin aus der Prov.
Posen suchen 4-5-Zimm.-
Wohnung in Hirschberg-
Barmbrunn-Dermisdorf i.
bald o. spät. Off. erb. an
Ausendheim-Boberdorsd.

Mittwoch, abends 8 Uhr:
Sanitätsübung
Hotel schwarzer Adler.

Behandlung.
Freiwillige Feuerwehr,
Lohnitz.

In der Zeit vom 23. bis
29. Okt. steht d. Feuerw.
und Notien-Mannschaften
in Alarmzustand.
Der Brandmeister.

Verein der Musikfreunde
I. Konzert
Mittwoch, den 22. Oktbr.
abends 7 1/2 Uhr,
unter Mitwirkung des
Herrn Kammerjänger
Theodor Vattermann.

Achtung! Achtung!

Alle Viehhändler u. Lebensmittelhändler,
welche im Besitze eines Gewerbescheines sind,
welchen Berufes ist gleich, lade zur
Gründung eines Vereins

zu **Sonnabend, den 25. Oktober,**
nachmittags 2 Uhr
in den „Gasthof zum Berliner Hofe“ in
Hirschberg freundl. ein. Zahlreich. Erscheinen
erwünscht, da es um die Existenz geht.
Alle Nachbarkreise: Löwenberg, Schönau,
Goldberg, Haynau, Jauer ladet freundl. ein
der Einberufer
Viehhändler Fritz Schiller.

Sonnabend, den 25. Oktober 1919,
abends 8-10 Uhr
im **Konzerthaus-Saale**

Lustiger
Lauten-Sing-Abend
des **Barden Dr. med. Kristel.**

:-: Lieder zur Laute. :-:
Das deutsche Volkslied zur Laute gesungen.
Von Regierungen Preussens empfohlen!
Nummer. Sitzplatz zu 2 Mk., 1.50 Mk. und 1 Mk.
in der Springerschen Buchhandlung.
Der Orissausschuß für Jugendpflege.
Dr. Rickell. Schaeer, Rektor.

Konzerthaus Hirschberg.
Morg. Donnerst., 23. Okt., 8 Uhr abds.
Otto Salzer
Das telepathische Phänomen
Karten zu 3.30, 2.20, 1.10, 0.75 Mk. Buch-
handlung Köbke. Abendkasse 50 Pf. Zuschl.

Stadt-Theater.

heute Dienstag 7 1/2 Uhr:
Reueheit! Reueheit!
Zum 1. Male:

Der Revolutionär.
Drama in 3 Akten von
Wilib. Speyer.

Mittwoch geschlossen.
Donnerstag abds. 7 1/2 U.:
Zum 2. Male:

Kaiserplatz 3, 1 Treppe
Operettenabend I. 3 Akt.
von Osl. Engel u. Viktor
von Körber.

Freitag abends 7 1/2 Uhr:
Gastspiel des Charakter-
komikers Oskar Will,
Ehrenmitglied der „Ver-
einigt. Theat.“, Breslau:

Hasemanns Töchter.
Lustspiel in 4 Akten von
L'Arronge.

Hasemann: Oskar Will
als Gast.

Wintergarten

Bar, Palais d Danse Diele
Breslau,
Reuschestraße 51.

Niepolds-Passage
in nächster Nähe d. Ringes.

Täglich 7 Uhr abends
Musik: Buschmann

10 Künstler.

Für alle Besucher Breslaus
das vornehmste Haus.

! Gute Weine !
! erstklassige Küche !

Freiw. Turner-Feuerw.
Donnerstag abends 8 U.
im Gasthof „zum
Schwarzen Adler“:
Appell.

Café Hindenburg

Kroll's Diele.
Heute **Mittwoch:**
5 Uhr - Tee.
Anfang des Konzertes der gesamten **Künstler-Kapelle**
4 Uhr.

Deutsche Bierhalle.

Zu dem am **Mittwoch, den 22. Oktober** stattfindenden
Geflügel-Essen
erlaube ich mir, meine verehrten Gäste, Gönner und Freunde
hiermit ganz ergebenst einzuladen.
Bisachtungsvoll **Robert Demnitz.**

Im Apollo-Saal

am **Donnerstag,**
den **23. Oktober:**

Große Kirmesfeier.

„Schneekoppe“, Cunnersdorf.
Heute **Mittwoch** und morgen **Donnerstag:**
Gr. Wild- u. Geflügelessen.
Es laden ergebenst ein
Oskar Beyer u. Frau.

Kretscham Riemendorf.

Donnerstag, den 23. Oktober:
Kirmesfeier mit Tanz.
:-: für zeitgemäße Speisen und :-:
:-: Getränke ist bestens geforgt. :-:
Es laden freundlich ein
G. Gremle und Frau.

Hotel „Deutsches Haus“, Lähn.

Kirmes.
Sonnabend, den 25. Oktober 1919.
Nachmittags: in den unteren Räumen Unter-
haltungsmusik bei Kaffee und Kuchen.
Abends: von 8 Uhr ab: Konzert der gesamt.
Löwenberger Stadt-Kapelle im Saal, daran
anschließend: **TANZ!**
Für reichhaltige Speisekarte und gute Getränke ist
bestens geforgt.
Fritz Stein.

M.-G.-V.

„Liederkranz“.
Heute **Mittwoch** pünktlich.
Erscheinen aller Mitsied.
Wichtige Besprechung.
Der Vorstand.

Gasthof zur Eisenbahn,

Rosenau.
Heute **Mittwoch:**
Kaffee u. Streuselkuch.
b. musikal. Unterhaltung.
Es laden ergebenst ein
Robert Müller.

Daimler

Deutsche Lastautomobilfabrik A.G. Rastingen bei Düsseldorf.



Verkaufsstelle:
**Hiescher & Ahrendt, Breslau, Taubentzenstrasse 41, Ausstellungsraum:
Mauritiusstrasse 12, Telefon Nr. 6266, Telegramm-Adresse: Hiah.**

Zigaretten

aus garantiert reinem Tabak mit Goldmundstück
in 1/10 Packung und Banderole 5 Mk. 180.—
pro Mille abzugeben unter Nachnahme

Carl Aug. Schmidt, Hamburg 36, Esplanade 8
Telefon Nordsee 4433. Telegrammadresse Cubatabak.

**Biergläser, Groggläser
Weingläser, Likörgläser
Konservengläser :: mit guten ::
empfehlen in größter Auswahl
L. Peter, Glasblg., Dhl. Burgstr. 7.**



**Eine Glanzleistung,
die unübertroffen ist erzielen Sie mit
Jmmalin
Anerkannt bester Schuhputz.
Überall erhältlich.**

Für Wiederverkäufer!

Ich bringe hierdurch ergebenst **Zucker**
zur Kenntnis, daß
bei mir **wieder eingetroffen** ist.
**Carl Friedrich Nachf.
Wilhelm Weiner.**

Columbia-Schokolade

beste Marke, wohlschmeckend, die Tafel, netto
250 Gr., 9,25 Mk. ab Halle, solange Vorrat reicht.
Verpackung zum Selbstkostenpreis.

„Merkur.“ Einfuhr- u. Handelsgesellsch. m. b. H.
Halle a. S., Königstraße 70.

Runkelrüben

In Waggonladungen ab Station hat abzugeben u. erbittet Anfragen
Kurt Schröter, Touragegroßhandlung, Görlitz.
Fernruf 1855 u. 1658. Telegrammadresse: Strohschröter.

Kauft

Pelze

solange erhältlich.

Großes Lager

moderner

Pelzwaren

Pelzhaus

Wiesner

**Görlitz
Elisabethstrasse 38
Fernruf 984.**

Alle Sorten

Fässer

- Oelfässer
- Teerfässer
- Schmalzfässer
- Fellfässer
- Meringstonnen
- Krauttonnen

kauft zu höchsten Preisen
und erbitet Angebot.

Otto Schumann,
Fahrgroßhandlung,
Landeshut i. Schl.
Fernsprecher 18.

Geschäftsübernahme.

Dem geehrten Publikum von Seiffersdorf
und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich die

Bäckerei und Kolonialwaren-Handlung

des Bädermeisters Herrn Paul Laube
übernommen habe und bitte die w. Kundschaft,
das meinem Vorgänger bewiesene Vertrauen
auch auf mich übertragen zu wollen.

Es wird stets mein Bestreben sein meine w.
Kundschaft zur vollsten Zufriedenheit zu be-
dienen und bitte hiermit um gütige Unterstützung.

Arthur Feist, Bädermeister.

Bezuüglich auf obige Anzeige, sage ich
allen meinen Kunden und Gönnern für das mir
bewiesene Vertrauen meinen herzlichsten Dank
und bitte, dasselbe auch auf meinen Nachfolger
übertragen zu wollen.

Paul Laube, Bädermeister.

Einer geehrten Damenkundschaft zur gefl. Kenntnis-
nahme, daß ich meine

Damen-Frisier-Räume

bedeutend erweitert und in tageliche, geräumige Kabinen
umgestaltet habe.

Haarärben, Haarbleichen, Kopf- und Gesichtsmassagen,
Manicure, Pedicure in besondern Räumen.

Kopfwäsche zu jeder Tageszeit.

Ondulieren — Frisieren

Bedienung ab 8 Uhr, Sonntag bis 11 Uhr.

Spezialität: Zöpfe ohne Schnur

bis auf weiteres zu Fabrikpreisen. Wiederverkäufer
erhalten Rabatt.

Bruno Wecke, Friseur,
Bahnhofstraße, neben Hotel 3 Berge.

Lebensmittel.

Kondensierte Milch (Marke Bordena)	6,20 Mk.
Virlante-Sardinen	3,80 "
Sawlay-Kokosfett	8,50 "
Schokolade, Pfund	20,00 "
Achener Prinzeßbrinten	3,80 "
Schokoladenriegel, Quarta	2,20 "
Käse, Pfund	10,00 "

Tabakwaren.

Goldflake, Fairfax, Navy Cut,
Zigaretten auch in größeren Posten.
Prinz Albert-Zigaretten-Tabak, die Dose 7 Mk.
Kautabak, Rolle

Toiletten-, Haushalt- und Waschseifen
zu billigsten Preisen

Kaufhaus, Mittel-Schreiberhau,
4 Minuten vom Bahnhof Mittel-Schreiberhau.